28. Jahrgang. Mittwoch, 22. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16063. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Abonnements-Einladung.

Im Hinblick auf den nahe bevorstehenden Quartalsschluß erlauben wir uns zum Abonnement auf die „Danziger Zeitung" pro viertes Quartal einzuladen und namentlich auswärtige Abonnenten um recht baldige Aufgabe ihrer Bestellungen bei der Postexpedition ihres Wohnorts resp. der nächsten Postanstalt oder dem Landbriefträger ihres Bezirks zu bitten, da bei nicht rechtzeitiger Aufgabe des Abonnements leicht Störungen in der regelmäßigen Zustellung der Zeitung entstehen können.

Die „Danziger Zeitung" wird auch im künftigen Quartal unablässig bemüht sein, den Aufgaben, welche die heutige Entwickelung unseres politischen, wirthschaftlichen und socialen Lebens an sie stellt, — den Interessen der heimischen Provinz wie denjenigen ihrer Hauptstadt, den Anforderungen von Erwerb und Verkehr, der Landwirthschaft, des Handels und Gewerbes in vollem Umfange gerecht zu werden. Sie wird, wie sie es seit ihrem Entstehen vor über 28 Jahren unentwegt gethan hat, wenn auch maßvoll in der Form und unbefangen im Urtheil, mit der Festigkeit innigster Ueberzeugung die Grundsätze des liberalen Bürgerthums in Stadt und Land vertreten. Gemeinnützige Bestrebungen und Einrichtungen zu fördern, den Gemeinsinn zu wecken und zu beleben, erachtet sie nach wie vor für eine ihrer vornehmlichsten Pflichten.

Dieser Richtschnur folgend, wird auf Verbesserung und Vermehrung des Inhalts unablässig hingestrebt, der Kreis der Mitarbeiter auf den verschiedenen Gebieten stets erweitert, das Nachrichten-Material in allen Branchen vervielfältigt und dessen sorgsam gesichtete Wiedergabe auf jede mögliche Weise — namentlich auch unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen — beschleunigt, so daß diese Nachrichten den Lesern in Stadt und Provinz durch die „Danziger Zeitung" früher zukommen, als durch die hauptstädtische Presse.

Der Handelstheil der „Danziger Zeitung" ist auch neuerdings wieder im Interesse der Landwirthe, Kaufleute und Hausfrauen durch Einfügung der täglichen Danziger Zuckerberichte, der Berliner Markthallenberichte, der Plehnendorfer Kanallisten 2c. erweitert.

Um aber auch dem Bedürfniß nach anregender Unterhaltung in möglichst weitem Maße zu entsprechen, wird der Ausstattung des Feuilletons ebenfalls besondere Sorgfalt zugewendet. In demselben beginnt zu Anfang Oktober die erste Veröffentlichung von

„Der Genius und sein Erbe",

einer novellistischen Novität des auf belletristischem Gebiet längst hervorragend bekannten Hans Hopfen. Es werden demnächst folgen: „Anneli", Novelle von Ewald Böcker, und „Lelia Rubien", Erzählung von H. Keller-Jordan. Daneben erscheinen zahlreiche Einzel-Feuilletons von beliebten Autoren.

Der Abonnementspreis der „Danziger Zeitung" beträgt pro Quartal 4,50 Mk., incl. Postprovision in ganz Deutschland 5 Mk. In Danzig sind zur Bequemlichkeit der geehrten Abonnenten in allen Stadttheilen Abholestellen vorhanden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 22. September.

Der Putsch in Madrid.

Ueber den weiteren Verlauf der republikanischen Schilderhebung in Madrid liegen nunmehr Meldungen vor, aus denen wenigstens so viel hervorgeht, daß es sich keineswegs um eine ernsthafte Bewegung handelt. Auffällig ist freilich die Angabe des amtlichen Telegramms, daß zwar nicht in Madrid, wohl aber in der Provinz Neu-Castilien der Belagerungszustand verhängt worden sei. Man scheint demnach doch nicht ganz sicher zu sein, daß der Madrider Putsch nicht weitere Kreise ziehen werde.

Die „Kölnische Zeitung" erhält über den Putsch nachstehenden Bericht:

„Der Putsch, mit dem gestern Nacht die Republikaner unsere Hauptstadt heimzusuchen versuchten, ist durch die große Thatkraft und Umsicht des Generals Pavia rasch unterdrückt worden. Unter Führung des republikanischen Brigadiers außer Diensten Villacampa verließen gestern kurz vor Mitternacht zweihundert Infanteristen mit einigen Offizieren und etwa 60 Cavalleristen, diese zu Pferde aber ohne Offiziere, ihre Kaserne und suchten sich der Artilleriekaserne zu bemächtigen und die Artilleristen für ihre Zwecke zu gewinnen. Die übrige Garnison wurde von General Pavia, der sofort von dem Vorgefallenen Kenntniß erhalten hatte, alsbald alarmirt, erwies sich als zuverlässig und treu, und es gelang, die von Pavia sofort mit 3 Bataillonen den Aufrührerischen nach und zersprengte sie schnell, da kein ernstlicher Widerstand geleistet wurde. Es gelang etwa vierzig Rebellen gefangen zu nehmen. Gleichzeitig hatten Civilisten sich zu aufrührerischen Truppen versammelt und unter anderen den Obersten Grafen Mirasol ermordet und einen Oberstlieutenant schwer verwundet. Auch dieser Leute wurde man Herr."

Hervorragende Offiziere sind, wie allseitig bestätigt wird, an der Revolte nicht betheiligt gewesen.

Der zur Zeit in Paris anwesende Präsident der spanischen Deputirtenkammer, Christino Martos, äußerte sich, dem „B. T." zufolge, wie folgt über den Putsch:

„Er ist ein Blitz aus heiterem Himmel. Seit Januar versucht man eine Baisse auf spanische Fonds hervorzurufen. Da dies nicht gelingen, so hat man versucht, die Provinz Guipuzcoa noch vor erfolgter Annahme des handelspolitischen modus vivendi mit England zu revolutioniren. Später rief man Unruhen in Coruña hervor. In Barcelona wollte man die Soldaten: „Es lebe Don Carlos!" rufen lassen. Das Complot wurde jedoch entdeckt und Waffen wie Munition beschlagnahmt. Am Ende ihrer Mittel haben die Aufrührer versucht, die Soldaten Madrids zu bestechen in der Hoffnung, hier den entscheidenden Streich führen zu können. Zorilla hat sicherlich nur ganz im Geheimen, wie überhaupt, die Hand im Spiele gehabt, weil er fürchtete, seinen Namen mit so zweifelhaften Dingen zu compromittiren. Offenbar ist die Wache bestochen gewesen, welche bewaffnet mit ihrem Hauptmann, den Unteroffizieren und den Soldaten unaufhaltsam auf die Straße kommen konnte. Es ist unbestritten, daß Madrid eine große Anzahl von Republikanern zählt; trotzdem hat sich Niemand an dem Aufstand betheiligt, weil alle Welt die absolute Nutzlosigkeit angesichts der Landesstimmung erkannte. Ich wiederhole", so schloß Martos, „Spanien ist durchaus der Dynastie ergeben, und die Erhebung dieser 300 Narren kann die Königin nur populärer machen. Spanien ist jetzt revolutionsmüde. Putsche, wie der obige, werden sich ohne Resultate wiederholen, doch werden sie nur zu einem Triumph der wahren Freiheit, der Monarchie und der Civilisation beitragen. Nach Allem, was vorliegt, scheint die Angelegenheit ein Schlag ins Wasser gewesen und zu Ende zu sein."

Wenn Herr Martos die 300 Empörer als Narren bezeichnet hat, deren Treiben die Königin nur populärer machen könne, weil das Land revolutionsmüde sei, so wird man darin freilich noch keine Garantie für die Zukunft sehen können, es ist denn, daß die spanische Regierung demnächst der republikanischen Partei gegenüber größere Energie an den Tag legt als bisher. Für die Straflosigkeit dieser 300 Narren wird sich nach dem Vorgange in Bulgarien unter den obwaltenden Umständen wohl Niemand interessiren.

Einem Madrider Telegramm zufolge hat die liberale Vereinigung der Cortes beschlossen, die Königin bei ihrer Rückkehr am Bahnhofe zu begrüßen, um derselben ihre Ergebenheit und Anhänglichkeit zu bezeugen und um gegen die aufständische Bewegung zu protestiren.

Die Befürchtungen, welche aus dem Madrider Pronunciamento bezüglich des deutsch-spanischen Handelsvertrags entstanden waren, sind somit beseitigt. Auch ist in Berlin eingetroffenen Madrider Privatnachrichten zufolge der Austausch der Ratificationen bereits erfolgt.

Socialdemokraten und Anarchisten.

Bei der Berathung des Reichstags über die Rechtfertigungsschrift, welche die sächsische Regierung dem Reichstage bezüglich der Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Leipzig und Umgebung auf ein weiteres Jahr vom 29. Juni d. J. ab vorlegte, hat der sächsische Commissar des Bundesraths v. Ehrenstein, anscheinend der Verfasser jener merkwürdigen Denkschrift, das Bedürfniß einer eingehenden Rechtfertigung der Maßregel der sächsischen Regierung damit motivirt, daß dem großen Publikum die Denkschrift selbst nicht bekannt werde. Das ist freilich richtig; aber der Commissar hat wohl sagen wollen, daß der Inhalt der Denkschrift die Maßregel der Regierung in keiner Weise rechtfertige und daß deßhalb eine Ergänzung derselben erforderlich sei. In der Denkschrift heißt es:

„Einem Berichte des Polizeiamts zu Leipzig zufolge ist neuerdings ein Bruder eines wegen Betheiligung an dem Attentate auf dem Niederwald Hingerichteten, dessen Geschwister in unmittelbarer Nähe Leipzigs wohnen, von dem Drucker der „Freiheit" engagirt worden und am 13. März d. J. unter Umständen nach Amerika abgereist, welche ebenso von einer mit diesem Engagement verbundenen Vertrauensstellung, wie davon Zeugniß ablegen, daß er nichts weniger als gesonnen sei, die Verbindung mit den hiesigen Gesinnungsgenossen aufzugeben."

Der sächsische Commissar hat nun bemerkt, die Zeit seit Erlaß der Maßregel habe „einen Umstand zu Tage gefördert der bedeutsamsten und bedenklichsten Art: das ist der Nachweis einer leider nur zu unverkennbaren und zu unleugbaren Verbindung der deutschen Socialdemokraten mit den Anarchisten in Amerika." Und wie ist dieser Nachweis geführt worden?

„In der Nacht vom 28. zum 29. Juli c.", erzählte der Commissar dem gespannt lauschenden Reichstage, „wurde in Leipzig eine große Anzahl von Flugblättern socialdemokratischen Inhalts verbreitet. An dem Morgen, welcher dieser Nacht folgte, gelang es der Polizei, einen Mann zu verhaften, welcher in derselben Nacht, also gleichzeitig und zu derselben Zeit, ein anarchistisches Flugblatt verbreitete, unterschrieben: „Hoch die Internationale!" Man unternahm eine Haussuchung bei diesem Manne und fand einen Brief höchst auffälligen Inhalts, anarchistischen Inhalts."

Nachdem der sächsische Commissar durch diese und eine Reihe weiterer mysteriöser Wendungen die Aufmerksamkeit des Reichstags auf das äußerste gespannt hat, verliest er endlich die betreffende Stelle dieses Briefes. Dieselbe lautet:

„Revolutionäre Flugblätter sollten immerwährend verbreitet, Ausschnitte an die Plakatsäulen geheftet werden; das lesen die Arbeiter, das spricht sich herum, die Zeitungen schreiben darüber und alles wird in Aufregung gesetzt. Schade, daß Ihr keine Knallbonbons habt."

Das sind Rathschläge, von denen der sächsische Commissar, Herr v. Ehrenstein, behauptet, die „dort drüben im großen Generalstabe der Anarchisten ausgedacht worden sind." Den Nachweis aber, daß die Anarchisten in Verbindung mit der deutschen Socialdemokratie stehen, führt der Commissar durch den Hinweis darauf, „daß der Adressat des erwähnten Briefes mit einem der Führer der socialdemokratischen Partei in Leipzig eine und dieselbe Wohnung theilt." Nach dieser Enthüllung hatte der Abg. v. Vollmar nicht Unrecht, als er bemerkte, er wolle nicht durch eine lange Rede den Eindruck der Ehrenstein'schen Ausführungen abschwächen.

Frhr. v. Stauffenberg zog aus dem Vorhergegangenen den Schluß, „daß die Regierungen über das, was in den Kreisen der Socialdemokratie vorgeht, absolut viel weniger unterrichtet sind als früher, daß sie netto garnichts wissen". Der Beweis, daß die deutsche Socialdemokratie und die amerikanischen Anarchisten gemeinsam operiren, ist in keiner Weise erbracht. Aus den Thatsachen, welche der sächsische Commissar angeführt hat, geht hervor, was Jedermann weiß, daß, wie es in der Denkschrift heißt, „die anarchistischen und revolutionären Tendenzen und die anderen (lediglich socialdemokratischen) Bestrebungen ungetrennt und unterschiedslos neben einander bestehen".

Dieser an sich unnatürliche Zustand wird dadurch aufrecht erhalten, daß das Socialistengesetz zur Anwendung gebracht wird auch gegenüber den nicht-anarchistischen und nicht-revolutionären Elementen, während, woran Frhr. v. Stauffenberg mit Recht erinnert, im Jahre 1878 ausdrücklich erklärt wurde, daß das Gesetz nur gegen die den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung bezweckenden Bestrebungen gerichtet sein solle. Durch diese Handhabung des Gesetzes macht man es den Arbeitern unmöglich, frei aus sich heraus die anarchistischen Elemente auszustoßen, und schafft künstlich die Solidarität zwischen den verschiedenen Tendenzen, welche das Socialistengesetz aufheben sollte.

Diesem unheilvollen Zustande wird man nur durch die Aufhebung des Gesetzes ein Ende machen können.

Hamburgs Handel mit Spanien.

Ueber Hamburgs Handel mit Spanien theilt das „Hamb. Fremdenblatt" die statistischen Tabellen über den Umfang des Seehandels mit Spanien nach und von Hamburg mit. Darnach hat die Einfuhr von Spanien nach Hamburg im Jahre 1878, dem letzten vollen Freihandelsjahre, 422 000 Centner oder 0,50 Proc. des Gesammthandels mit einem Werth von 6 311 000 Mk. gleich 0,40 Proc. des Gesammthandels betragen. In 1885 betrug die Einfuhr 1 313 000 Ctr. gleich 1 Proc. des Gesammthandels mit einem Werth von 12 200 000 Mk. gleich 0,60 Proc. des Gesammthandels. Die Einfuhr aus Spanien hat sich demnach im Verhältniß zum Gesammthandel dem Gewichte nach verdoppelt, während die Steigerung dem Werthe nach nur 0,20 Proc. betrug. Die Ausfuhr von Hamburg nach Spanien seewärts betrug 1878: 396 842 Centner oder 1,67 Proc. des Seehandels; 1885: 1 554 000 Centner gleich 4,06 Proc. des Seehandels Hamburgs. Wenn man diese Zahlen ansieht, fügt das „Fr. Bl." hinzu, so könnte man sogleich zu dem Schluße kommen, daß sich die Ausfuhr nach Spanien außerordentlich vermehrt habe. Wie bei einem Welthandelsplatze von Hamburgs Bedeutung der Handel selbstverständlich zunimmt, so auch in diesem Falle. Was wir aber in der Ausfuhr bei Spanien als Gewinn zu verzeichnen hatten, ging uns bei Frankreich und England, welche zum Theil den Zwischenhandel mit Spanien in früheren Jahren vermittelten, wieder verloren. Das Verhältniß der Ausfuhr stellt sich nämlich so: „Großbritannien 1878 58,52 Proc., 1885 41,34 Proc.; Frankreich 1878 5,16 Proc., 1885 3,86 Proc.; Spanien 1878 1,67 Proc., 1885 4,06 Proc. Der Werth der Zunahme der Ausfuhr dürfte zum ganz wesentlichen Theile in der Herstellung directer Dampfschiffs-Verbindung Hamburgs mit Spanien zu suchen sein. Die spanischen und deutschen Dampferlinien, die entweder nur nach Spanien fahren oder nur spanische Häfen berühren, ergeben in den beiden zum Vergleich angenommenen Jahren 1878: 39 Reisen, 1885: 205 Reisen; Raumgehalt ankommend 1878: 25 000 Tons, 1885: 140 388 Tons. In der Einfuhr ergaben sich ähnliche Resultate. So hatte Großbritannien 1878 einen Antheil an der Seeeinfuhr nach Hamburg mit 59,5 Proc. und 1885 nur 48,8 Proc."

Aus diesen Zahlen ergiebt sich, daß es ein Trugschluß wäre, wenn man aus der Steigerung der absoluten Zahlen für die Einfuhr aus und die Ausfuhr nach Spanien folgern wollte, daß die Schutzzollpolitik seit 1879 dem Handel mehr fromme als der Freihandel.

Der „Generalmajor" Fürst Alexander.

Bei dem neuesten umfangreichen Avancement in den höheren Offizierstellen der Armee ist unter den zu Generallieutenants beförderten Generalmajors der bisherige Fürst von Bulgarien, Prinz Alexander von Battenberg, nicht aufgeführt, obwohl derselbe in der diesjährigen Rang- und Quartierliste als der älteste Generalmajor verzeichnet ist. Eine officiöse Correspondenz bemerkt hierzu: Irrthümlicherweise ist hierin vielfach eine völlige Streichung des ehemaligen Fürsten aus den Listen der preußischen Armee erblickt worden. Nach der bekanntlich am 3. September cr. erlassenen allerhöchsten Cabinetsordre sollen alle ausländischen, d. h. nicht deutschen Fürsten, welche in irgend welcher Form in Beziehung zur Armee stehen, künftig ohne Angabe eines militärischen Ranges in der Rangliste geführt und in die Anciennitätsliste nicht aufgenommen werden. Aus der letzteren Bestimmung folgt, daß bei der Beförderung der ältesten Generalmajors zu General-Lieutenants der Fürst Alexander überhaupt nicht mehr in Frage kommen konnte. Die Nichtbeförderung desselben zu der höheren Charge darf daher unserer Ansicht nach weder als eine Uebergehung im Avancement, nachdem der damalige Fürst aus jedem Anciennitätsverhältnisse in der preußischen Armee in Folge vorstehender allerhöchster Ordre überhaupt geschieden war, noch als eine Streichung desselben aus den Listen der Armee angesehen werden.

Eine weitere Bestimmung der Cabinetsordre vom 3. d. M. nimmt an, daß alle jene nicht deutschen regierenden Herren zur preußischen Uniform mindestens die Abzeichen des Generalmajors tragen, wobei es durchaus dem Ermessen derselben überlassen bleibt, auch zur preußischen Uniform diejenigen Gradabzeichen anzulegen, welche sie zu ihrer heimathlichen Uniform tragen. Hieraus ergiebt sich, daß in Zukunft bei einem ausländischen Fürsten, welcher in irgend eine Beziehung zur preußischen Armee tritt, eine Ernennung zum Generalmajor nicht mehr besonders ausgesprochen zu werden braucht, wie dies seiner Zeit bei dem Fürsten Alexander von Bulgarien noch der Fall gewesen ist. Ob der Letztere indessen dieserhalb bei einer etwaigen Wiederanstellung in der Armee die Charge eines Generals bekleiden würde, nachdem er den Dienst seiner Zeit als Lieutenant verlassen, erscheint mindestens zweifelhaft. Ueber etwaige Verhandlungen über den Wiedereintritt des Prinzen Alexander von Battenberg in den activen Dienst des preußischen Heeres, von denen einige Blätter zu berichten wußten, ist uns bis jetzt nichts bekannt geworden.

Die bulgarische Frage.

Die bulgarische Regierung hat es, wie gemeldet, mit dem Hinweise darauf, daß die Untersuchung betreffs der Verschwörung erst im ersten Stadium begriffen sei, abgelehnt, in den regelmäßigen Gang der Justiz einzugreifen, wie es Rußland und — Deutschland verlangt hatten. Das entspricht ganz den Erwartungen, zu denen das selbstbewußte Auftreten namentlich des einen der Regenten, des jungen, energischen Stambulow berechtigte.

Erklärungen Stambulows.

In einer Unterredung mit dem „Times"-Correspondenten in Sofia sprach sich Stambulow offen und eingehend über die gegenwärtige Lage aus. Er sagte u. a.:

Wir haben dem russischen Agenten mitgetheilt, daß wir der großen Sobranje den Vorschlag machen werden, den Candidaten zu wählen, den Rußland empfiehlt, vorausgesetzt, daß er die Zustimmung der übrigen Mächte erhält. Würden wir frei sein, so würden wir natürlich den Fürsten Alexander wiederwählen. Rußland hat bis jetzt noch nicht angedeutet, wen es es empfehlen wird. Aber mag der Candidat sein, wer er wolle, so muß er verstehen, daß er der Verfassung Gehorsam zu leisten hat. In Anbetracht der Popularität des Fürsten Alexander, der bei uns nicht vergessen werden wird, wird die Stellung des neuen Fürsten jedenfalls sehr schwierig werden. Kommt er aber mit dem Gedanken, uns zu russischen Unterthanen zu machen und die Verfassung aufzuheben, so wird er gestürzt werden. Ob unser nächster Fürst ein Russe oder ein Deutscher ist, nach seiner Wahl muß er ein Bulgare werden. Versucht er unsere Unabhängigkeit und unsere Freiheit zu zerstören, statt sie zu schützen, so **werden wir ihn als Verräther betrachten.** Es ist unser Wunsch, in Freundschaft mit den Russen zu leben, **aber wir wollen nicht, daß sie unsere Herren sind.** Wir sind bereit, russische Instructoren und eine Anzahl älterer Offiziere für die Armee anzunehmen, weil unsere bulgarischen Offiziere noch zu jung und unerfahren sind, um hohe Commandos zu bekleiden, aber wir können keinen russischen Kriegsminister, welcher unserem Parlament nicht verantwortlich sein würde, annehmen. Unsere Verfassung muß ohne Zweifel abgeändert werden, denn die Zahl der Deputirten ist zu groß und unser Wahlsystem ist auch mangelhaft. Diese Dinge können wir aber selbst ohne Dictate vom Auslande besorgen. Was unsere Stellung betrifft, so sind wir unter ganz außerordentlichen Umständen ernannt worden, um das Land vor Anarchie zu bewahren. Unsere Autorität wird von der Sobranje anerkannt und wir werden uns Gehorsam verschaffen. Ich habe dem russischen Consul einige Worte darüber sagen müssen. Ich sagte ihm, daß vielleicht eine Amnestie für das Verbrechen des 21. August gewährt werden könnte, daß aber Jeder gehängt würde, welcher sich gegen die Regentschaft erhebe. Er antwortete: „Sie sind in Ihrem Rechte."

Man sieht daraus, wie fest die Regentschaft entschlossen ist, ihre Autorität zu wahren, und wie wenig leicht es den Russen werden wird, ihren Willen über die Köpfe der Regenten hinweg durchzusetzen. Die Drohungen Katkows und des „Journal de St. Petersbourg" haben jedenfalls bis jetzt in Sofia noch durchaus nicht verfangen.

Der gute Freund Rußlands, Zankow erhielt kürzlich eine Warnung von Stambulow. Als er mit mehreren seiner Freunde sich zum russischen Consul begab und sich gerirte, als ob er der Sprecher des bulgarischen Volkes sei, wurde ihm bedeutet, daß er verhaftet werden würde, sobald er irgendwie conspirire. Bezüglich der großen Sobranje bemerkte Herr Stambulow, daß die rumelischen Deputirten auch eingeladen würden, da die bulgarische Union jetzt eine vollendete Thatsache sei. Die Revision des organischen Statuts würde wahrscheinlich auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Im Uebrigen drückte Herr Stambulow den Wunsch aus, gute Beziehungen zu Serbien zu eröffnen. Herr Stransky würde in Bälde nach Belgrad gesandt werden.

Eine höchst eigenthümliche Nachricht der „Wiener „Presse" verdient noch verzeichnet zu werden, welche abermals von einer

Mitschuld Krawelow's

an der Revolution vom 21. August spricht. Aus Sofia empfängt nämlich das genannte Organ folgendes Telegramm: „Die Dreier-Commission,

welche mit der Führung der Untersuchung gegen die Verschworenen betraut war, hat ihren Bericht sofort der Regierung vorgelegt. Der Bericht constatirt die Mitschuld Karawelow's, Nikiforow's und Jankow's und stellt den Antrag auf Suspendirung der Immunität dieser drei Deputirten. Der Bericht wurde jedoch zu spät bekanntgegeben, die Sobranje war schon geschlossen, und erst in der nächsten Sobranje-Session wird über den Bericht Beschluß gefaßt werden können. — Nähere Aufschlüsse werden abzuwarten bleiben.

England und Bulgarien.

Gestern kam im englischen Unterhause die bulgarische Angelegenheit abermals zur Sprache. Der Minister Lord Churchill gab dabei die Erklärung ab, es seien in Bulgarien keine ernstlichen Schwierigkeiten zu erwarten; sollten solche dennoch entstehen, so würde die Regierung constitutionell verfahren und der Königin den Rath ertheilen, der für die Interessen des Reiches der geeignetste sei. Morley setzte die Debatte über die Parnell'sche Bodengesetz-Bill fort.

Von dem zukünftigen Fürsten

läßt sich, heißt es in einer die russische Auffassung wiedergebenden Darstellung der Lage, „noch gar nichts sagen. Im geeigneten Momente wird die Pforte (natürlich), wie der Fürst Dondukow Korsakow, der in Bulgarien sehr beliebt ist; aber keine Wahl würde wohl an dem Widerstande einer Großmächte scheitern. Was den Oldenburger anbetrifft, so fragt es sich, ob er die angenehme Stellung, die er und seine liebenswürdige Gemahlin in der Petersburger Gesellschaft genießen, mit dem traurigen Aufenthalte in Sofia vertauschen will. Prinz Waldemar von Dänemark aber hat eine Orleanistin geheirathet und ist daher vielleicht in Berlin und bei der französischen Republik nicht sehr beliebt. Andere besitzen nicht die für den schwierigen Posten nothwendige Befähigung. Es wäre also für alle Theile empfehlenswerth, wenn die Fürstenwahl eine Zeit lang in der Schwebe bliebe, unterdessen als man nach der Ankunft des General-Majors Kaulbars in Sofia eine vollständige Beruhigung der Gemüther erwarte."

Beunruhigung in Oesterreich.

Nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich selbst tauchen wiederholt im Hinblick auf die Entwickelung der orientalischen Angelegenheiten schwere Besorgnisse auf; man stellt sich selbst dem österreichisch-deutschen Bündnisse skeptisch gegenüber. So äußerte gestern die Wiener „Neue Freie Presse":

„Nach allen Erscheinungen der letzten Zeit sei die Frage nach dem österreichischen Bündniß gar nicht mehr abzuweisen. Es steht mit uns ... wenn wir glauben, daran eine Bürgschaft gegen die Expansionsbestrebungen Rußlands über die Grenzen des bestehenden Zustandes hinaus zu besitzen. Allein wenn wir uns hierin geirrt haben, so ist es vor Allem nöthig, uns selbst diesen Irrthum einzugestehen, weil sich danach unser weiteres Verhalten bestimmen muß. Sie wird ... handeln, wenn sie eine imaginäre Größe in ihrer Rechnung als Factor einsetzte." Der Artikel schließt sodann: „Nicht Oesterreich hat den vertragsmäßigen Zustand, zu dessen Aufrechterhaltung die drei Kaiser in Skierniewice und Kremsier sich verbunden hatten, gestört. Nachdem aber Veränderungen dieses Zustandes sich vollzogen haben, so hat Oesterreich jedenfalls die Freiheit, bei der Beurtheilung dieser Veränderungen ausschließlich seine Interessen und die Hilfsmittel, die ihm zu deren Vertheidigung zu Gebote stehen, gegen einander abzuwägen."

Und kurz zuvor sprach sich der Graf Apponyi, der Führer der ungarischen Conservativen, in einer Wählerversammlung dahin aus:

„Leider muß es gesagt werden, daß die letzten Ereignisse großes Mißtrauen erweckt haben mit Bezug auf unseren deutschen Verbündeten. Ich halte das Bündniß mit Deutschland für wünschenswerth; ich vermag aber leider aus den allerletzten Ereignissen keine andere Folgerung zu deduciren, als daß es Selbsttäuschung wäre, auf dieses Bündniß zu rechnen, denn wir sehen, daß bei den Ereignissen, bei welchen unsere wichtigsten Interessen durch eine mit uns concurrirende Großmacht bedroht werden, die deutsche Diplomatie nicht für unsere bedrohten Interessen Stellung nimmt, sogar im Gegentheil Bestrebungen der unsere Interessen gefährdenden Nordmacht protegirt." Graf Apponyi meinte, daß Oesterreich nur auf seine eigene Kraft rechnen könne, um zu bewirken, daß auf der Balkanhalbinsel die an Stelle der zurückgedrängten Türkei in den Vordergrund tretenden Völker nicht in die Abhängigkeit Rußlands gerathen, sondern vielmehr ihre Freiheit und Selbstständigkeit aufrecht erhalten. Weiter führte Graf Apponyi aus, daß gerade die jetzige Politik einen Zusammenstoß mit Rußland herbeiführen müsse, ... und daß Ungarn sich aufzuraffen und eine ganz andere auswärtige Politik zu verlangen habe.

Demgegenüber antwortet allerdings der officiöse „Pester Lloyd", wenn Apponyi das Vertrauen in das deutsche Bündniß eine Selbsttäuschung nenne, er, der Lloyd, dies nicht unterschreibe. Es frage sich in erster Linie, was Jemand von diesem Bündnisse erwartet hat, und ob man glauben dürfe, dasselbe werde auch Schutz gewähren gegen die Mattherzigkeit der eigenen Entschließungen. Dies sei nie vorauszusehen gewesen. Die deutsch-österreichische Allianz habe sich einen Platz erobert im öffentlichen Bewußtsein der betheiligten Völker und dieses Bewußtsein sei ungeschwächt hervorgegangen aus den bulgarischen Wirren.

Das Wiederaufleben der ägyptischen Frage.

Die bulgarische Frage hat angefangen, die ägyptische wieder ins Rollen zu bringen. Frankreich schickt sich an, seine Hebel einzusetzen, um den früheren Einfluß im Nillande wiederzugewinnen; ein Bemühen, welches, wenn es mit Energie fortgesetzt würde, für die europäische Diplomatie von allergrößter Bedeutung sein würde, als es die revolutionäre Bewegung in dem isolirten Spanien.

Wie jetzt bezüglich Bulgariens England immer wieder darauf hingewiesen wird, daß die Zurücksetzung seiner Interessen die unvermeidliche Folge der energielosen Haltung Englands sei, so wurde seiner Zeit deutscherseits der französischen Regierung zu Gemüthe geführt, daß es sich selbst zuzuschreiben habe, wenn es England im Jahre 1882 gelungen sei, Frankreich aus Aegypten zu verdrängen. Unter diesen Umständen liegt allerdings der Gedanke nahe, daß die neueste Wendung der französischen Politik in der ägyptischen Frage auf der Voraussetzung einer Wiederannäherung Frankreichs an Deutschland beruhe. Man wird sich indessen doch hüten müssen, sich in dieser Hinsicht einer allzu optimistischen Auffassung hinzugeben. Für England ist seine Stellung in Aegypten für die Sicherung des Suezcanals von so hervorragendem Interesse, daß es zum mindesten unwahrscheinlich ist, anzunehmen, England würde sich lediglich auf diplomatischem Wege aus Aegypten hinausmanövriren lassen oder Frankreich wieder einen mitbestimmenden Einfluß einräumen.

Die Wirkung des neuen französischen Schachzuges könnte leicht eine ganz andere sein, als die vorausgesetzte. Unter den Bemerkungen, mit denen die „Nordd. Allg. Ztg." gestern einen Artikel des „Hamb. Corresp." commentirt hat, hat namentlich diejenige Aufsehen erregt, worin es heißt, die Situation würde eine ganz andere sein, wenn auch nur bekannt wäre, daß England ernstlich nach einem Partner suche, der sich in Gemeinschaft mit ihm dem russischen Einmarsch in Bulgarien widersetzen würde. Die Anfechtung der englischen Herrschaft in Aegypten könnte unter Umständen das Londoner Cabinet von der Nothwendigkeit überzeugen, sich der Unterstützung anderer Großmächte zu versichern. Bisher freilich hat die englische ministerielle Presse in der bulgarischen Frage es über wohlklingende Redewendungen nicht hinausgebracht.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Septbr. Aus Baden-Baden wird telegraphirt: Der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Militär- und Civilcabinets entgegen, machte Mittags eine Spazierfahrt und stattete der Herzogin Hamilton einen Besuch ab. Vor dem Diner machten der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog dem Kaiser einen Besuch. Zu dem Diner waren vierzehn Personen geladen. Abends 9 Uhr wird der Kaiser bei der Kaiserin den Thee einnehmen.

F. **Berlin**, 21. September. Bei der Handelskammer in Osnabrück hat sich angesichts der fast fortschreitenden Erhöhung der russischen Eingangszölle die Ueberzeugung ausgebildet, daß die zollpolitischen Maßnahmen der russischen Regierung den Zweck haben, durch die Fernhaltung auswärtiger Concurrenz die inländische Industrie zu heben. So löblich der Handelskammer in Osnabrück nun auch an und für sich diese Fürsorge für die „nationale Arbeit" Rußlands erscheinen mag, ist sie doch der Ansicht, daß die russische Regierung bei diesen Bestreben innerhalb gewisse Rücksichten zu beobachten haben dürfte. Bedenke man nämlich, daß Deutschland für viele Artikel der russischen Production einer der hauptsächlichsten Abnehmer ist, so liege die Frage sehr nahe, ob es zollpolitisch nicht empfehlenswerth wäre, Rußland gegenüber den im § 6 unseres Zolltarifgesetzes vorgesehenen Zuschlag von 50 Proc. eintreten zu lassen, um auf solche Weise den Nachbarstaat zu einem entgegenkommenden Verfahren zu veranlassen, da es dringend wünschenswerth sei, ein erträglicheres Zollverhältniß mit Rußland herbeizuführen, da Rußland für einen großen Theil unserer Industrieartikel einen natürlichen Absatzmarkt bilde.

Abgesehen davon, daß der Retorsionsparagraph des deutschen Zollgesetzes sich nur gegen solche Staaten richtet, welche deutsche Waaren ungünstiger als Waaren anderer Nationen behandeln, und also nicht ohne Weiteres auf Rußland angewendet werden kann, welches ganz unparteiisch die Waaren aller Nationen recht ungünstig behandelt, erscheint auch der gegenwärtige Moment für einen solchen Vorschlag besonders schlecht gewählt, wenn die Mittheilung der „Dtsch. Volksw. Corr." sich bestätigt, daß die Regierung die Frage in ernste Erwägung gezogen hat, ob nicht im Interesse der Landwirthschaft eine Aufhebung der Forderung des Identitätsnachweises im Getreidehandel geboten ist. Wenn Deutschland das Hinderniß wegräumt, welches dem Umtausch russischen und ostpreußischen ec. Getreides jetzt noch im Wege steht, indem nach den östlichen Hafenstädten und ostpreußischen Landwirthschaft direct wird, für ein ausgleichendes Quantum ausländischen Getreides ein gleichgroßes Quantum inländischen Getreides einzuführen, kann es doch füglich nicht daran denken, russischem Getreide den Eingang nach Deutschland ganz zu schließen. Bei Flachs sieht die Osnabrücker Kammer selbst ein, daß eine Verhinderung oder auch nur Erschwerung der russischen Einfuhr vorläufig nicht erfolgen kann, ohne daß die deutsche Leinenindustrie zu Grunde gerichtet wird.

* [**Herr v. Schlözer**], der preußische Gesandte beim Vatican, ist Dienstag Nachmittag einem Telegramm aus Rom zufolge vom Papste empfangen worden.

* [**Der frühere Pastor Schwarz**] aus Freiberg, welcher vor mehreren Monaten auf Grund einiger von ihm herrührenden geographischen Abhandlungen vom auswärtigen Amt des deutschen Reichs zum Zwecke wissenschaftlicher Forschungen nach den afrikanischen Colonien entsendet wurde, hat, wie aus Freiberg gemeldet wird, seine neue Stellung wieder aufgegeben.

* [**Unbegründeter Vorwurf.**] Auch die „Nordd. Allg. Ztg." kann der Versuchung nicht widerstehen, den Oppositionsparteien im Reichstage die Verantwortlichkeit für das Verhalten der Socialdemokratie zuzuschieben. Die parlamentarischen Socialdemokraten, schreibt sie, haben eben von den deutschen größeren Oppositionsparteien und deren Führern gelernt, sie sind von denselben, so zu sagen, zur Obstruction erzogen worden. Nach den Erklärungen, welche Herr Hasenclever im Namen seiner Parteigenossen in der Sitzung des Senioren-Convents über die Motive der Socialdemokraten abgegeben hat und für welche nach bisher nicht widersprochener Angabe selbst Abg. Dr. Marquardsen „Verständniß zu haben" erklärt hat, hätte die „N. A. Z." besser gethan, ihre Insinuationen an eine andere Adresse zu richten.

* [**Zur Posener Wahl.**] Das conservative „Pos. Tageblatt" zieht aus der Zusammenstellung der bei den Wahlmänner-Ersatzwahlen in Posen am 16. d. abgegebenen Stimmen den Schluß, daß die deutsch-freisinnige Partei zurückgegangen sei. Und doch haben die Ersatzwahlen die Zahl der deutsch-freisinnigen Wahlmänner von 94 auf 97 vermehrt, diejenigen der conservativen Wahlmänner von 73 auf 69 und diejenigen der Polen von 86 auf 84 vermindert. Das genügt. Für die Abgeordnetenwahl haben die Polen Hrn. Krzyżewicz als Candidaten aufgestellt.

Posen, 21. Sept. Die Nachrufe, welche von den Lehrercollegien der hiesigen Volksschulen dem Andenken verstorbener Lehrer gewidmet wurden, erschienen in den polnischen Zeitungen bisher in polnischer Sprache; so z. B. war der dem im Juni d. J. verstorbenen Bürgerschullehrer Passini gewidmete Nachruf in den polnischen Zeitungen noch in polnischer Sprache enthalten. Darin ist nun in neuester Zeit eine Aenderung insofern eingetreten, als die Nachrufe in den polnischen Zeitungen in deutscher Sprache erhalten sind; so z. B. bringt heute der „Dziennik Pozn." im Inseratentheile den dem verstorbenen Bürgerschullehrer Lange vom Rector und dem Lehrercollegium gewidmeten Nachruf in deutscher Sprache. Wie die polnischen Zeitungen vor einigen Tagen mittheilten, beruht diese Aenderung auf einer von dem hiesigen königl. Kreis-Schulinspector getroffenen Anordnung.

Kiel, 21. Septbr. Die russischen Yachten „Derschawa" und „Zarewna" gingen heute nach Kronstadt, der Klipper „Witjas" nach Gravesend in See.

Schwerin i. M., 21. Septbr. Die Großherzogin Anastasia ist in vergangener Nacht von einer Tochter entbunden.

Weimar, 21. Sept. Der Großherzog von Weimar ist am Sonnabend früh mit der Prinzessin Tochter Elisabeth von Scheveningen zurückgekehrt und hat auf der Wartburg Wohnung genommen, woselbst dieser Tage auch der Bräutigam der Prinzessin, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, eintrifft. Die Vermählung dieses Brautpaares findet in den ersten Tagen des November in Weimar statt; seinen ständigen Wohnsitz wird derselbe zunächst in Potsdam nehmen.

Freiburg i. Br., 21. Sept. Nach der kirchlichen Feier der Inthronisation des Erzbischofs Dr. Roos fand um 1½ Uhr in der Kunst- und Festhalle das Festdiner statt, an welchem 600 Personen theilnahmen. Der Erzbischof brachte einen Toast aus auf Se. Majestät den Kaiser, den Papst und Se. kgl. Hoheit den Großherzog und hob dann die Harmonie der staatlichen und der Kirchengewalt hervor. Minister Nock toastete auf den Erzbischof, indem er der Hoffnung auf Herstellung eines vollkommenen Einvernehmens zwischen Kirche und Staat Ausdruck gab. Abends fand in der Festhalle ein Banket statt. Als Vertreter des Großherzogs waren der Oberstkammerherr Frhr. von und zu Gemmingen, sowie die Kammerherren v. Kleiser und Böcklin erschienen. (W. T.)

Eisenach, 20. September. Der Großherzog von Weimar ist am Sonnabend früh mit der Prinzessin Elisabeth von Scheveningen zurückgekehrt und hat auf der Wartburg Wohnung genommen, wo dieser Tage auch der Bräutigam der Prinzessin, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, eintrifft. Die Vermählung findet in den ersten Tagen des November in Weimar statt; seinen ständigen Wohnsitz wird das junge Paar zunächst in Potsdam nehmen.

Metz, 21. September. Der Kronprinz und der Großherzog von Baden sind soeben mittelst Extrazuges nach Baden-Baden abgereist; dieselben haben sich hoch befriedigt über den hiesigen Aufenthalt ausgesprochen. Prinz Wilhelm wird noch hier verbleiben, um die Schlachtfelder in der Umgebung zu besichtigen. Prinz-Regent Albrecht ist bereits früh Morgens über Bingerbrück abgereist.

Straßburg i. E., 21. September. Der Kronprinz traf Mittags 11¾ Uhr von Metz hier ein, frühstückte mit dem Statthalter Fürsten Hohenlohe im hiesigen Bahnhofe, verabschiedete sich alsdann von dem Großherzog von Baden, welcher mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Baden-Baden fuhr, und reiste mit Extrazug um 12 Uhr 40 Minuten nach Appenweier, um sich von da über Basel nach Genua zu begeben, woselbst die Ankunft morgen um 12 Uhr erfolgt.

Basel, 21. September. Der Kronprinz traf Nachmittags 4¼ Uhr von Metz hier ein und stieg im Hotel Euler ab. Derselbe setzt die Reise nach Italien mit dem Nachtzuge der Gotthardbahn fort.

Basel, 21. September. Der Kronprinz besuchte sofort nach seiner Ankunft das Museum, das Münster und die mittelalterliche Sammlung und nahm Abends 6½ Uhr das Diner im Hotel Euler ein. Die Weiterreise erfolgt Abends 8 Uhr.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Sept. Durch ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Grafen von Taaffe wird die Einberufung des Reichsrathes auf den 29. September verfügt.

Wien, 20. Sept. [**Unschuldig verurtheilt.**] Aus Krems wird der „Pr." gemeldet: „Der vom Schwurgerichte St. Pölten wegen Brandlegung zu zehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilte Bauerssohn Franz Eder wurde, nachdem das stattgefundene Wiederaufnahmeverfahren seine Schuldlosigkeit dargethan, nach achtzehnmonatlicher Haft gestern aus der Strafanstalt Stein entlassen."

Wien, 21. Septbr. Cholerabulletin. In Triest 9 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Istrien 7 Erkrankungen, in Pest 12 Erkrankungen und 3 Todesfälle, außerdem sind 11 früher Erkrankte gestorben. (W. T.)

Pest, 21. Sept. Das Unterhaus wählte heute zu Vicepräsidenten die Deputirten Szontagh und Graf Banffy; Donnerstag findet die Wahl der Ausschüsse statt und am Sonnabend werden die eigentlichen Verhandlungen beginnen. (W. T.)

Holland.

Amsterdam, 21. Sept. Der Socialdemokrat Geel, welcher des vorbedachten und überlegten Attentats angeklagt war, ist zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

England.

* [**Unruhen in Belfast.**] Gestern Nachmittag kam es in Belfast wiederum zu Ruhestörungen, indem eine größere Anzahl Arbeiter sich zusammenrottete und die Polizei mit Steinen bewarf. Nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, wurden die Ruhestörer zerstreut. In einem anderen Theile der Stadt wurden Steine gegen das Militär geworfen; letzteres trieb die Volksmenge mit dem Bajonnet auseinander, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Belgien.

Brüssel, 18. Sept. [**Der neue Justizpalast droht einzustürzen.**] Man berichtet der „Voss. Ztg.": Der König von Portugal hat im Verein mit der belgischen Königin die Sehenswürdigkeiten Brüssels besucht, aber ein Gebäude ist ihm nur von Außen gezeigt worden — der neue Justizpalast. Die Königin hat den Wagen rings um den Palast fahren lassen, aber hineingehen, „dazu fehlte die Zeit". Diese Vorsicht ist sehr begründet. Decke auf Decke stürzt ein und zwar auf eine so plötzliche Weise, daß man ganz rathlos dem gegenübersteht. Gestern sind wieder 3 Decken eingestürzt, darunter die des Berathungssaales der Geschworenen. Heute wird die Decke des Seitenganges bei dem Handelsgericht als „sehr bedrohlich" angegeben. Wenigstens aber haben sich die Decken für ihren Zusammenbruch die Gerichtsferien ausgesucht, so daß bisher wenigstens die Menschenleben nicht gefährdet gewesen sind.

Amerika.

H. Z. **Newyork**, 10. September. Die Wahlen rücken immer näher und da die schlimmste Hitze vorüber, hat die Campagne im Ernste begonnen. In den meisten Staaten finden in diesem Herbste Staats-, Legislatur- und Municipal-Wahlen, außer den regelmäßigen zweijährigen Congreß-Wahlen, statt. Die letzteren nehmen das meiste Interesse in Anspruch und rufen die regste Agitation hervor. Indessen sind auch die in einigen Staaten stattfindenden Legislatur-Wahlen von Bedeutung, da die betreffenden Legislaturen berufen sind, Bundes-Senatoren zu erwählen. In Virginia hat bereits vor einiger Zeit die Wahl der neuen Legislatur stattgefunden, und da dieselbe der Mehrheit nach aus Demokraten besteht, so gelang es der letzteren leicht, ein demokratisches Mitglied des Bundes-Senats an Stelle des berüchtigten Mahone zu erwählen. In Vermont hat bereits im Laufe dieser Woche die übliche Herbstwahl stattgefunden und da die Republikaner dabei die Majorität der Legislaturmitglieder erwählt haben, scheint die Wiederwahl des Senators Edmunds gesichert. In den zweifelhaften Staaten entwickeln die Demokraten eine große Rührigkeit, um bei den Legislatur-Wahlen zu siegen, da sie mit aller Macht darauf hinarbeiten, später im Bundes-Senate eine Majorität zu erlangen. Die Aussichten, daß sie dieses Ziel erreichen werden, sind nicht gerade ungünstig, so lange sie keine Dummheiten machen, wie dies ihrerseits früher so häufig geschehen. Dagegen sind die Republikaner überzeugt, daß es ihnen gelingen wird, die Demokraten bei den Wahlen für das Repräsentantenhaus zu schlagen, d. h. endlich einmal wieder die Oberhand in der letzteren Körperschaft zu gewinnen. Dazu dürfte es indessen vorläufig kaum kommen, doch ist in der Politik dieses Landes nichts unmöglich und es haben schon die unerwartetsten Verschiebungen stattgefunden. — Qui vivra, verra!

Nach einer viele Monate dauernden, überaus anstrengenden und mit Schwierigkeiten aller Art verknüpften Verfolgung ist es den Bundestruppen wieder einmal gelungen, des berüchtigten Mordbrenners, Spitzbuben und Hallunken Geronimo, des auch unter dem Namen „der rothe Teufel" bekannten Häuptlings der Apache-Indianer, habhaft zu werden. Wir sagen wieder einmal, denn bekanntlich ist der Häuptling zu wiederholten Malen Onkel Sam's Soldaten in die Hände gefallen, als General Crook noch das Obercommando im Indianer-Territorium führte, doch war es ihm, Dank der mangelhaften Ueberwachung seitens der damit betrauten Behörden, immer wieder gelungen, von der San Carlos Reservation, auf welcher man ihn internirt, zu entkommen, so daß fast in jedem der letzten Jahre eine große Abtheilung Militär monatelang mit seiner Wiedereinfangung beschäftigt war. Der Bursche, welcher mit seiner Bande eine große Anzahl von Mordthaten und anderen Verbrechen verübt, hätte längst aus der Welt geschafft werden sollen, doch ist ihm bisher niemals ein Haar gekrümmt worden. Vorläufig sind Geronimo und die übrigen Mitglieder seiner Bande vom Militär-Gefängniß zu Fort Bowle aus nach Florida geschafft worden, woselbst dieselben streng überwacht werden dürften, so daß sie kein Unheil mehr anrichten können. Hoffentlich wird der unzähmbare rothe Teufel diesmal nebst seinen Spießgesellen für alle Zeiten unschädlich gemacht; am besten und in Uebereinstimmung mit der öffentlichen Meinung wäre es, wenn Geronimo aufgeknüpft würde, denn den Tod hat er zehnfach verdient.

Danzig, 22. September.

* [**Von der Flotte.**] Das große Uebungsgeschwader hat seine zweitägigen Manöver auf der Strecke Hela-Pillau-Memel, denen der Chef der Admiralität, General v. Caprivi auf der Kreuzerfregatte „Stein" beigewohnt hat, gestern gegen Abend beendigt und es ist darauf das Gros des Geschwaders Abends 7 Uhr in der Bucht von Gdingen, zwei Kreuzerschiffe, die erst später anlangten (anscheinend „Prinz Adalbert" und „Ariadne"), sind während der Nacht auf der Rhede vor Neufahrwasser vor Anker gegangen. Das Geschwader manövrirte am Montag zunächst vor Pillau, wohin das Panzer-Fahrzeug „Brummer" mit ein paar Torpedoböten vorher abgegangen war. Dem „Brummer" fiel die Pillauer Hafenvertheidigung zu, die aber nicht activ wurde, da das Geschwader zu einem eigentlichen Angriff nicht vorging. Ein Theil desselben wurde vielmehr bis gegen Memel hin vorgeschoben, wo von Marine-Mannschaften und Lootsen Beobachtungsposten gebildet waren. Die Panzer-Corvette „Oldenburg" übernahm darauf die Bewachung des Memeler Hafens, während eine andere Corvette südlich detachirt wurde und in 6 bis 8 Seemeilen Entfernung vor dem Danziger Hafen kreuzte. Gestern Nachmittags schien sich das Geschwader wieder Hela zu nähern, denn es wurde in der Ferne sowohl eine Ausfall-Corvette wie auch wiederholt einer der Avisos bemerkt. Abends kamen dann zuerst die Kreuzerfregatte „Stein", gefolgt von zwei Panzer-Corvetten, später die übrigen Schiffe um Hela herumgesteuert und nahmen mit Ausnahme des nach Neufahrwasser gesandten Aviso „Zieten" ihren Cours direct auf Oxhöft.

Aus Gdingen von heute Mittags 12½ Uhr wird uns telegraphirt: Zehn Schiffe des Uebungsgeschwaders und die Torpedobootsflottille liegen vor Gdingen bis jetzt ruhig vor Anker, die übrigen Schiffe sind in See zur Hafensperre. Letztere ist soeben aufgehoben und die übrigen Schiffe werden nun hier erwartet. Es findet Mittags ein Bootsmanöver und ein Wettrudern von sämmtlichen Schiffen statt. Ob heute noch ein Landungsmanöver stattfindet, ist sehr unbestimmt. Es heißt, daß bereits morgen früh die Flotte nach Kiel abgehen soll.

Aus Zoppot wird uns um 3 Uhr Nachmittags gemeldet: Mit Ausnahme der Corvette „Ariadne", welche nicht zum Geschwader gehört und auf der Rhede vor Neufahrwasser ankert, sind nunmehr sämmtliche Kriegsschiffe in der Bucht von Gdingen vereinigt. Das Geschwader empfing dort mit Dampfern aus Danzig und Segelbooten aus Neufahrwasser und Zoppot lebhaften Besuch.

* [**Amtliches**] Ein Magistrat hatte den an einer städtischen höheren Schulanstalt angestellten Lehrern eröffnen lassen, daß sie zu militärischen Uebungen, die sie als Reserve- oder Landwehr-Offiziere ablehnen könnten, keinen Urlaub mehr erhalten würden. Die Minister des Innern und des Unterrichts haben die Magistratsverfügung als ungesetzlich aufgehoben und gleichzeitig die Bemerkung hinzugefügt, daß wenn der Magistrat beabsichtigt haben sollte, die in Rede stehenden Offiziere zur Herbeiführung ihrer Verabschiedung zu veranlassen, sobald sie ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügt haben, demselben, im Auftrage der Minister, zu bedeuten ist, daß der Versuch einer solchen Einwirkung mit dem Geiste unserer Staatseinrichtung im Widerspruch stehe und geeignet sein würde, „die militärischen Interessen und hiermit die Interessen des Landes zu schädigen, demselben also mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten ist."

* [**Personalien beim Militär.**] Der Oberstlieutenant v. Holly und Ponientzietz, Commandeur des Kadettenhauses zu Kulm, ist zum Commandeur der Haupt-Kadettenanstalt und der bisherige Garnison-Verwaltungs-Inspector Gottbold in Schlettstadt zum Garnison-Verwaltungs-Director in Danzig ernannt, der Commandeur der Unteroffizierschule zu Marienwerder, Major v. Brauchitsch, ist als Bataillons-Commandeur in das 4. Garde-Grenadier-Regiment „Königin" versetzt worden.

* [**Lehrer-Conferenz.**] Die diesjährige Kreis-Lehrerconferenz für den Schulinspectionsbezirk der Danziger Höhe wird am Mittwoch, den 29. September im Gebäude der evangelischen Schule zu Ohra stattfinden.

* [**Berichtigung.**] In der Schönecker Correspondenz in der gestrigen Morgen-Ausgabe soll der Eingangspassus lauten: „Als im Jahre 1354 der Deutschherren-Orden vom Johanniter-Orden unser Städtchen nebst Schloß durch Kauf erwarb." Die gesperrt gedruckten Worte fehlen in der Correspondenz.

* [**Diebstahl.**] Seit längerer Zeit wurden aus einem Privatzimmer des Kaufmanns Albert N., Langenmarkt, fast täglich größere Geldbeträge gestohlen. Gestern wurde der Dieb in der Person des Uhrmacherlehrlings Paul Laskowski, welcher täglich dort Uhren aufzuziehen hatte, ermittelt und verhaftet. Der jugendliche Dieb räumt ein, zu verschiedenen Malen, im Ganzen etwa 200 ℳ gestohlen zu haben. Bei einer Revision wurden noch mehrere goldene Ringe, welche L. seinem Prinzipal gestohlen, sowie auch Uhrmacherhandwerkzeug, das er anderweitig entwendet hatte, vorgefunden.

[**Polizeibericht vom 22. September.**] Verhaftet: 1 Lehrling wegen Diebstahls, 1 Töpfer wegen Beamten-

beleidigung, 1 Tischler wegen Sachbeschädigung, 2 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener, 1 Dirne. — Gestohlen: 2 Paar Lederschuhe, 30 M., 4 Pfandscheine, eine silberne Cylinderuhr — Gefunden: im Herrenbade auf der Westerplatte: 3 Paar Manschetten, 10 Haarbürsten, 4 Paar Handschuhe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, eine Ledertasche, 4 Taschenmesser, 5 Cigarrenspitzen, 40 Pfg., 1 Cigarrentasche, 1 Brieftasche, 3 Schirme, 1 Spazierstock, 1 Glas mit Hornfassung, 1 Pince-nez. Im Damenbade auf der Westerplatte: 1 Paar schwarze Zwirnhandschuhe, 2 Schlüssel, 2 Broschen, 1 Perlarmband, 1 goldener Bleistift, 1 goldener Ring. In Neufahrwasser 1 Schlüssel, auf Mattenbuden 1 Schlüssel, in der Professorgasse 1 Portemonnaie mit Inhalt, auf dem Wege von Schidlitz nach Danzig 1 baumwollenes Tuch, auf der Westerplatte 1 Silberrubel, welcher als Berloque getragen ist. Sämmtliche Gegenstände sind von der kgl. Polizei-Direction in Empfang zu nehmen.

± **Neuteich**, 21. Septbr. Bei dem schon gemeldeten Brande in Ladekopp wurde außer der Gastwirthschaft und sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden des Herrn Daehn auch das Gehöft des Besitzers Domritz eingeäschert. Gestern Abend wurden von hier aus überhaupt drei Feuer beobachtet.

Marienwerder, 21. Septbr. In der Zeit vom 18. Oktober bis incl. 11. Dezember d. J. soll der erste Lehrcursus der hier in dem Hause des Schmiedemeisters Albrecht eingerichteten Hufbeschlag-Lehrschmiede unter Leitung des Departements-Thierarztes Winkler abgehalten werden. In den Cursus werden nur solche Zöglinge aufgenommen, welche schon praktisch als Hufbeschlagschmiede gearbeitet haben. Die Gesuche um Zulassung zu dem Lehrcursus sind an die kgl. Landräthe bis zum 9. Oktober zu richten. Der Unterricht in dem Lehrcursus erfolgt unentgeltlich. Jeder Zögling erhält das Eisenbahnfahrgeld IV. Klasse hin und zurück von der seinem Wohnorte nächsten Eisenbahnstation vergütet; den unbemittelten Schülern wird je nach dem Grade der Bedürftigkeit eine Beihilfe zu ihrem Unterhalte während der Dauer des Cursus in Höhe von 3,50 M. bis 5 M. pro Woche gewährt.

* Der Kataster-Controleur, Rechnungsrath Müller zu Dt. Krone tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in den Ruhestand. Das Kataster-Amt Dt. Krone wird demnächst dem Kataster-Controleur Thorenz (bisher in Samter) verliehen.

Thorn, 21. Septbr. Auf dem neuen Stadterweiterungsterrain herrscht jetzt eine rege Bauthätigkeit. Außer den Arbeiten an der neuen Straße und an einer Kaserne am Grützmühlenthore werden zur Zeit drei größere fiscalische Bauten ausgeführt. In der Nähe des Fourage-Magazins ist ein bedeutender Bau begonnen und in seinen Umfassungsmauern ausgeführt, der, wie verlautet, ein bombensicheres Magazin abgeben soll. Nicht weit von dem Garnison-Lazareth wird ein neues Dienstgebäude für das Artillerie-Depot errichtet, für welches im laufenden Militäretat die erste Baurate von 61000 M. angesetzt ist. In diesem Gebäude werden außer den Verwaltungslokalen noch Dienstwohnungen für den Vorstand des Artillerie-Depots und einen Zeughauptmann eingerichtet. Der dritte Bau wird unfern des Militärgefängnisses ausgeführt. Es ist ein neues Dienstgebäude für die Fortification, für welches im Militäretat 140 000 M. ausgeworfen sind. In demselben ist nur eine Dienstwohnung für den Ingenieuroffizier vom Platz vorgesehen. Das alte, in der Stadt belegene Dienstgebäude der Fortification soll, sobald das neue bezogen werden kann, zur Veräußerung kommen.

Königsberg, 21. Septbr. Der Rector der hiesigen Mittelschule Herr Müller war im Herbst v. Js. in die Stadtverordneten-Versammlung gewählt worden. Die kgl. Regierung versagte ihm die Genehmigung zur Annahme dieser Wahl, da sie Hrn. M. als Elementarlehrer erachtet, welche nach der Städte-Ordnung von der Wählbarkeit zu Stadtverordneten ausgeschlossen sind. Hr. Müller hat sich bei der Entscheidung der Regierung jedoch nicht beruhigt, und man kann nun, wie die „K. H. Z." ausführt, gespannt sein, wie der Minister in dieser Angelegenheit entscheiden wird. Denn abgesehen von allen persönlichen Momenten handelt es sich um eine wichtige Principienfrage. Sind die Mittelschulen Elementarschulen oder nicht? Das Oberverwaltungsgericht hat bekanntlich, und zwar auch im Gebiete der Städteordnung, verneinend entschieden und diesen Schulen einen anderen Charakter beigelegt. Freilich handelte es sich dort um Pflichten der Lehrer an solchen Schulen. Dieselben werden jetzt im ganzen preußischen Staat zur Gemeindesteuer herangezogen, gerade weil sie nicht Elementarschullehrer seien. Auch das Ministerium hat noch neuerdings diesen Schulen den Charakter der Elementarschulen abgesprochen und bei Ausführung des neuen Pensionsgesetzes für die Lehrer ganz ausdrücklich entschieden, daß die Mittelschulen nicht zu den Elementarschulen gehören. Der Staat leistet daher zu der Pension eines Mittelschullehrers den Zuschuß von 600 M. nicht. — Doppelt aufgelöst wurde gestern hier eine socialdemokratische Versammlung. So weit wir aus einem etwas unklaren Referat der „Ostpr. Z." ersehen können, war bei der Polizei eine Versammlung des Fachvereins der Metallarbeiter angemeldet, aber eine öffentliche Versammlung von Metallarbeitern einberufen worden. Als diese eröffnet wurde, löste der überwachende Polizeibeamte sie auf Grund des bekannten Vereins- und Versammlungsgesetzes als „nicht angemeldet" auf. Die Mitglieder des Fachvereins begaben sich nun in einen Nebensaal und begannen hier die „angemeldete" Versammlung. Diese wurde nun auf Grund des Socialistengesetzes aufgelöst.

* Prinz Wilhelm wird Ende dieses Monats in Theerbude erwartet, um in den dortigen Forsten Hirschjagd zu betreiben.

* Der Polizeisergeant Hubrich in Spremberg ist nach dem „Spremb. Anzeig." in Ragnit in Ostpreußen für die dort zum 1. Oktober vacante Polizeiwachtmeisterstelle gewählt worden. Es ist dies derselbe Polizeisergeant Hubrich, welcher bei den Excessen, die am 30. April in Spremberg stattfanden und zur Verhängung des kleinen Belagerungszustandes führten, eine Rolle spielte. Man warf ihm vor, daß er die Gestellungspflichtigen durch verletzende Ausdrücke gereizt. Später gerieth Hubrich, als er das bewußte rothe Taschentuch entfernen wollte, in ein Handgemenge und machte von seiner Waffe Gebrauch. Die Erregung der Menge bei den späteren Excessen richtete sich dann insbesondere gegen Hubrich.

Stallupönen, 20. Septbr. Als der Zug, der von Gumbinnen kommt und hier um 6 Uhr Morgens einläuft, heute in die Nähe des Guts Amalienhof kam, warf sich ein junger, unbekannter Mann so über die Schienen, daß sein Kopf vom Zuge zerquetscht wurde.

Eydtkuhnen, 21. Septbr. Nach einer soeben eingetroffenen Nachricht ist auch in der russischen Gouvernementsstadt Wilna die Rinderpest zum Ausbruch gekommen. (Pr. L. Z.)

✉ **Bromberg**, 21. Septbr. Bei dem Rangiren eines Zuges ist wieder einmal ein Unglück passirt, diesmal und zwar gestern auf dem Bahnhofe in Nakel, wo von demselben Betroffene ein Arbeiter von dort. Gestern Abend noch ist derselbe nach dem hiesigen städtischen Lazareth geschafft worden, heute Mittag jedoch schon verstorben. — Neuerdings ist nun auch ein Beamter der Steuerverwaltung seines polnischen Namens wegen von hier nach einer Stadt an der Elbe versetzt worden.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Septbr. (W. T.) Das officiöse „Fremdenblatt" erwähnt anläßlich der Erörterungen der ungarischen Parlamentarier über die Bulgarenfrage, das Allianzverhältniß zu Deutschland, welches die größten Dienste für die Erhaltung des Friedens geleistet habe, vor einer Behandlung zu wahren, welche das Verständniß des Werthes desselben beeinträchtigen würde. Uebrigens sei anzunehmen, daß Rußland seinen Triumph über den Fürsten Alexander nur unter Achtung des internationalen Rechtes ausnützen würde.

Vermischte Nachrichten.

* Von Ernst Eckstein ist ein neuer Roman: „Pia" in Vorbereitung. Derselbe spielt im 13. Jahrhundert auf toskanischem Boden und beruht, seinem wesentlichen Inhalte nach, nicht auf freier Erfindung, sondern auf historischer Ueberlieferung.

Nürnberg, 20. September. Die Bleistift-Fabrik von J. F. Faber in Stein begeht übermorgen die Feier ihres 100jährigen Bestehens.

Antwerpen, 19. Sept. Heute Nachmittag wurde das auf dem Kieler Friedhofe über dem Grabe Hendrik Conscience's errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Der Dichter ist auf einem Katafalk sitzend dargestellt; ihn bewacht der flandrische Löwe. Auch die Regierung der Transvaal-Republik hat einen prächtigen Kranz gesandt.

Petersburg, 21. Septbr. Gestern Vormittag entgleiste bei der Station Liuban (Petersburg-Moskau-Bahn) der letzte Wagen 3. Klasse des von Bologoje nach Petersburg gehenden Personenzuges und stürzte den vier Faden hohen Bahndamm herab. Nach den bisherigen Ermittelungen sollen dabei 31 Personen theils leicht, theils schwer verletzt sein. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.
Berlin, den 22 September.

		Crs. v. 21.			Crs. v. 21.
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	87,10	87,10
Sept.-Okt.	153,00	153,50	Lombarden	172,00	172,50
April-Mai	162,70	163,50	Franzosen	374,50	375,00
Roggen			Cred.-Actien	450,00	449,00
Sept.-Okt.	133,50	133,50	Disc.-Comm.	208,40	208,20
April-Mai	133,20	133,20	Deutsche Bk.	159,20	159,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	65,25	64,30
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Oestr. Noten	162,00	162,70
Rüböl			Russ. Noten	196,25	196,45
Sept.-Okt.	43,60	43,60	Warsch. kurz	195,80	195,90
April-Mai	44,40	44,50	London kurz	—	20,40⁵
Spiritus			London lang	—	20,27
Sept.-Oktbr.	38,00	38,20	Russische 5% SW.-B. g. A.	65,25	66,30
April-Mai	40,30	40,40	Danz Privatbank	141,50	141,50
4% Consols	105,80	105,70	D. Oelmühle	104,70	104,20
3½% westpr. Pfandbr.	99,90	100,00	do. Priorit.	106,80	106,50
4% do.	100,30	100,40	Mlawka St-P.	109,10	109,00
5% Rum.G.-R.	95,90	96,20	do. St-A.	38,50	37,70
Ung.4% Gldr.	86,00	86,10	Ostpr. Südb.		
II.Orient-Anl	60,50	60,50	Stamm-A.	71,00	71,00

1884er Russen 98,90. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: fest.

Newyork, 21. Septbr Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 86, per Sept. 0,85½, per Oktbr. 0,86¼, per Mai 1887 0,96½, Mehl loco 3,00. Mais 0,48½. Fracht 2⅞ d., Zucker (Fair refining Muscovades 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 22. September.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—153 M. Br.
hochbunt 126—133℔ 140—153 M. Br.
hellbunt 126—133℔ 138—150 M. Br. } 120 150 M. bez.
bunt 126—130℔ 135—148 M. Br.
roth 126—135℔ 138—154 M. Br.
ordinair 120—133℔ 126—144 M. Br.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 135 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 136 M. Br., 135½ M. Gd., per Oktober-Novbr. 136 M. Br., 135½ M. Gd., per April-Mai 141 M. bez., 141½ M. Br. und Gd., per Juni-Juli 144½ M. bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 111—112 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ Br., 113 M. Gd., do. transit 92 Br., 91½ M. Gd., per Nov.-Dezbr. transit 92½ M. bez., per Dezbr.-Jan. transit 93½ M. bez., per April-Mai transit 97 bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—119℔ 120—134 M., transit 106—113℔ 105—112 M., kleine 106—110℔ 100—106 M., Futter- 81—85 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108 M.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. 186—188 M.
Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 100 M.
Kleie per 50 Kilogr. 3,70 M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 39 M. Br., kurze Lieferung 38½ Br., 38 M. Gd., per Okt.-Novbr. 38¼ Br., 37¾ M. Gd.
Rohzucker behauptet, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transito per 50 Kilogr. 11,25 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 22. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Bewölkt bei kühler Temperatur. Wind: W.

Weizen. Sowohl für inländischen wie Transitweizen war heute gute Kauflust und sind volle letzte Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 132/3℔ 148 M., gutbunt 130℔ 146 M., hellbunt 130℔ 146, 147 M., 132℔ 149 M., glasig 132/3℔ 149 M., weiß 128/9℔ bis 132℔ 147—149 M., roth 129℔, 130℔ und 134/5℔ 145 M., Sommer- 131℔, 133℔ 152 M. per Tonne. Für polnischen zum Transit blauspitzig 126/7℔ 120 M., bunt bezogen 129℔ 131 M., bunt 131℔ und 131/2℔ 136 M., hellbunt mit Geruch 129℔ 136 M., hellbunt 128℔ 137 M., 130/1℔ 137½ M., 129/30℔ 138 M., hochbunt 134℔ 140 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 148 M. bez., Transit 136 M. Br., 135½ M. Gd., Oktbr.-Nov. 136 M. Br., 135½ M. Gd., April-Mai 141 M. bez., 141½ M. Br. und Gd., Juni-Juli 144½ M. bez. Regulirungspreis 135 M.

Roggen. Inländischer gut gefragt, 1—2 M. theurer bezahlt. Transit ohne Handel. Bezahlt ist inländischer 125℔ 110 M., 125℔ und 129℔ 111 M., 127℔ 112 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 113½ M. Br., 113 M. Gd., transit 92 M. Br., 91½ M. Gd., Novbr.-Dezember inländisch 115 M. bez., transit 92½ M. bez., Dezbr.-Januar transit 93½ M. bez., April-Mai 97 M. bez. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpoln. 90 M., transit 89 M.

Gerste in guter Frage. Bezahlt ist für inländische kleine 107℔ 100 M., bessere 106/7℔ 103 M., weiß 109/10℔ 106 M., große 109/10℔ und 110℔ 120 M., 116℔ 127 M., 114/5℔ 125 M., 114/5℔ und 116℔ 128½ M., 118/9℔ 130 M., Chevalier 119℔ 134 M., polnische zum Transit 106/7℔ 105 M., alte 113℔ 112 M., russ. zum Transit Futter- 81 M., 102℔ und 105℔ 82 M., 104℔ 85 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. 108 M. per Tonne bez. — **Rübsen** ohne Handel. — **Raps** inländischer 187, 188 M., etwas schimmelig 186 M. per Tonne gehandelt. — **Heddrich** inländischer 100 M. per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,70 M. per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 39 M. Br., kurze Lieferung 38,50 Br., 38 M. Gd., Okt.-März 38,25 M. Br., 37,75 M. Gd, April-Mai 38,75 M. Gd, Mai-Juni 39 M. Gd., Juni-Juli 39,50 M. Gd., Juli-August 40 M. Gd.

Wolle.

London, 20. September. Wollauction. Stimmung sehr fest.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 21. September. Wind: W.
Angekommen: Kjek, Nielsen, Fraserburgh, Heringe. — Silvia (SD), Lindtner, Königsberg, Theilladung Güter. — Providentia, Sörensen, Wismar, Packpapier.
Gesegelt: Adler (SD.), Lemcke, Königsberg, Theilladung Güter.
22. September. Wind: W.
Angekommen: Sophie, Nehls, Emden, Kohlen. — Emma, Rogge, Jasmund, Schlemmkreide. — Jessie Sinclair, Sinclair, Watersound, Heringe. — Courier, Prohl, St. Davids, Kohlen. — Banco, Svendsen, Peterhead, Heringe.
Gesegelt: Annie (SD.), Meßling, London, Getreide und Zucker. — Benamain (SD.), Talbot, Dublin, Getreide.
Im Ankommen: 1 Schooner, 1 Logger.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 21. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Scheer, Kornell, 35 T. Hafer, Porsch u. Ziegenhagen. Kuchel, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Schönemann. Dolesk, Dt. Eylau, 26,40 T. Roggen, 18,48 T. Gerste, Simson. Nickel, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson. Büttner, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson. Schmidt, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Simson. Scholze, Neuteich, 50 T. Weizen, Diverse. Krey, Schönhorst, 50 T. Weizen und Gerste, Diverse. Kuschinski, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, Schönemann. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Godzikowski, Danzig, 57,50 T. Roheisen, Ordre, Warschau. Albrecht, Danzig, 58,80 T. Roheisen, Ordre, Warschau. Hensel, Danzig, 45 T. Kohlen, Ordre, Wloclawek. R. Krey, Danzig, 36 T. Kohlen, Ordre, Plock. Voigt, Danzig, 43,50 T. Kohlen, Ordre, Wloclawek.

Schiffs-Nachrichten.

Cronstadt, 18. Sept. Der engl. Dampfer „Calabrian", mit Getreide von Petersburg kommend, hat gegen den Hafenpier gestoßen, hat den Vordertheil voll Wasser, ist auf Grund gesetzt und löscht.

Greifswald, 20. Septbr. Die Galeas „Albert", welche im Greifswalder Bodden gestrandet war, ist letzte Nacht durch den Bergungsdampfer „Rügen" schwer leck hier eingebracht.

Cuxhaven, 20. September. Die Tjalk „Lina", mit Mauersteinen von der Oste nach Neuwerk bestimmt, ist in Eitzensloch gestrandet und leck geworden.

London, 20. September. Der Dampfer „Mount Edgecombe", von Danzig nach Phillippeville, kam, beschädigt durch Collision, in Plymouth ein.

O. **London**, 19. Sept. Ueber die Aufbringung des holländischen Cooperschiffs „Mary" aus Dordt wird gemeldet: Das Schiff wurde die ganze vorige Woche hindurch auf der Höhe von Dover gesehen und am Freitag von dem Zollkutter „Francis" innerhalb der Dreimeilen-Zone bemerkt. Da der Cooper die holländische Flagge führte, wurde er von dem Capitän des Kutters aufgefordert, beizulegen. Da dies nicht geschah, feuerte der Kutter auf das Fahrzeug. Demungeachtet setzte der Holländer seinen Weg fort und erst nachdem ein zweiter Schuß abgefeuert worden, legte er bei. Die Mannschaft des „Francis" fand an Bord des Schiffes 700 Pfund Tabak, 25 000 Cigarren, 100 Gallonen Gin, 100 Gallonen Cognac und 100 Gallonen Eau de Cologne vor.

Meteorologische Depesche vom 22. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	NO	5	halb bed.	10	
Aberdeen	762	N	5	halb bed.	9	
Christiansund	759	NNO	4	halb bed.	8	
Kopenhagen	750	N	3	bedeckt	10	
Stockholm	751	N	6	bedeckt	5	
Haparanda	754	N	6	wolkig	8	
Petersburg	748	O	1	wolkig	3	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	758	ONO	5	halb bed.	11	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	754	NO	2	wolkenlos	13	
Sylt	754	NO	3	heiter	9	
Hamburg	754	NNW	1	wolkenlos	8	
Swinemünde	751	WNW	2	wolkenlos	8	
Neufahrwasser	748	WSW	2	heiter	9	
Memel	745	W	4	wolkig	11	1)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	753	NNW	2	heiter	8	
Karlsruhe	752	SW	3	Regen	15	2)
Wiesbaden	753	still	—	bedeckt	13	3)
München	755	SW	4	wolkig	15	
Chemnitz	752	NO	2	Regen	9	
Berlin	752	NW	1	halb bed.	10	
Wien	752	W	5	Regen	15	4)
Breslau	752	NW	1	Regen	9	

1) See mässig bewegt. 2) Nachmittags Gewitter. 3) Abends Wetterleuchten. 4) Abends Gewitter.
Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum, welches gestern über Südschweden lag, ist nach den russischen Ostseeprovinzen fortgeschritten und beträgt etwa 743 Mm., während der höchste Luftdruck, 765 Mm., bei den Hebriden liegt. Ueber Centraleuropa ist bei meist schwachen, im Norden nordwestlichen, im Süden südwestlichen Winden das Wetter veränderlich und allenthalben kühler, indessen liegt in Süddeutschland die Temperatur noch über der normalen. In Deutschland ist seit gestern fast überall Regen gefallen, in Karlsruhe, wo am Nachmittag ein Gewitter stattfand, 21 Mm.; die oberen Wolken ziehen über Deutschland fast überall aus West.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
21	4	746,3	15,9	WNW., lebh. hell u. wolkig.
22	8	747,0	9,9	W., mässig, hell u. heiter.
	12	748,0	14,3	WSW., frisch, bew.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Frida** mit Herrn **Johannes Friesen** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (2419

Stadtgebiet, 21. Septbr 1886.

G. Hensel und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

J. Single-Zugdam

J. Gresens-Danzig.

Danzig, den 22 September 1886.

Heute früh 3 Uhr endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines geliebten Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels, des Juweliers

Carl August Momber,

in seinem 39. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses statt besonderer Meldung tiefbetrübt an

Danzig, d. 22. Septbr. 1886

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 10 Uhr Vorm., von der Mennonitenkirche aus nach dem St. Petrikirchhof, h. Allee statt.

Städtisches Gymnasium.

Die aus der Bibliothek entliehenen Bücher sind zur Vermeidung kostenpflichtiger Abholung bis zum 30. September cr. an den Bibliothekar, Herrn Oberlehrer Dr. Gutsche, zurückzuliefern. (2434

Direktor **Dr. Carnuth.**

Ich bin zurückgekehrt.

2417) **Dr. Starck.**

Meine Wohnung befindet sich jetzt Vorstädt. Grab. 21, 3 Tr.

Bruno Hesse,

Organist der Königl. Garnisonkirche.

Tanz-Unterricht.

Meine diesjährigen Unterrichtsstunden beginnen **Dienstag, den 12. October cr.** und nehme ich Anmeldungen zu denselben täglich von 11—4 Uhr in meiner Wohnung **Grosse Gerbergasse 2, I.** entgegen. (2429

Luise Fricke.

Klavierunterricht wird von einem erf. Klavierlehrer gründlich erth., 16 Std. 12 Mk. Adressen unter 2422 in der Exped dieser Ztg. erbeten.

Einige Schülerinnen zum Klavierunterricht nehme ich noch an.

Antonie Lohmann,

Gerbergasse 10, 3 Tr.

Von neuer Ernte

empfing ich

Pecco-, Souchong- u. Congo-Thee

in hochfeinen feinen und guten Qualitäten und empfehle davon als ganz besonders preiswerth:

Lapsang Souchong

(beliebte Marke),

per Pfund von M. 2,40 an,

Pecco-Melange,

per Pfd. von M. 4,50 an,

sowie diverse für jeden Geschmack angepaßte **Melangen** in verschiedenen Preislagen.

ff. echte Bourbon-Vanille,

stark crystallisirt,

per Schote von 20 ₰ an,

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Neuen Magdeb. Sauerkohl, Kieler Fettbücklinge, frischen Pumpernickel

empfiehlt (2436

F. E. Gossing.

Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Frische

Kieler Bücklinge

empfing und empfiehlt

Magnus Bradtke.

Prima Elb-Caviar

empfiehlt (2450

S. Möller, Breitgasse 44.

Räucheraal,

heute frisch aus dem Rauche, empfehlen

Alexander Heilmann & Co.,

Scheibenrittergasse 9.

Römische Bäder,

vorzüglich bewährt gegen gichtische u. rheumatische Leiden, geöffnet f. Herren an allen Wochentagen, mit Ausnahme der Vormittage des Montags, Mittwochs und Freitags, an welchen die Bäder an Damen verabreicht werden, empfiehlt die (2427

Bade Anstalt

Vorstädt. Graben 34.

G. Jantzen.

Schlafröcke,

zu 12, 14, 16 bis 25 Mark empfiehlt in großer Auswahl (2471

A. Willdorff, Langgasse 44, 1.

Fleischergasse 46, 2 Tr. wird Wäsche zum Waschen u. Plätten angenomm. auf Wunsch auch sauber ausgebessert.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

(Dirigent: Herr J. von Kisielnicki).

Sonnabend, den 2. October,

im

Friedrich-Wilhelm-Schützenhause

CONCERT

zur Feier des 50jährigen Jubiläums seines Ehren-Mitgliedes des kgl. Musik-Directors Herrn **F. W. Markull** unter gütiger Mitwirkung des kgl. sächs. Kammersängers Herrn **Paul Bulß** aus Dresden und Herrn **Ferd. Reutener,** sowie der gütigst bewilligten **Kapelle des Danziger Stadt-Theaters** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Weingartner.**

Programm.

I. Theil.

1. Ouverture zu „König von Zion" (Theaterorchester) F. W. Markull.
2. „Helle glänzt das Licht der Sterne" } Männer-Chöre. Storch.
3. „Nun fangen die Weiden zu blühen an" } Männer-Chöre. F. W. Markull.
4. a. „Die Himmelsthräne" b. „Mein Feiertag, mein Frühlingstag" } Herr Bulß } F. W. Markull.
5. „Leonoren-Ouverture Nr. 3" (Theaterorchester) . v. Beethoven.
6. „Zigeunerballade" (Herr Reutener) . . . . . Sachs.

II. Theil.

7. „Graf Eberstein" } Männer-Chöre . . . . . Rheinthaler.
8. „Rheinfahrt" } Männer-Chöre . . . . . F. W. Markull.
9. Arie des Simon Dach aus „Aennchen von Tharau" (Herr Bulß) . . . . Hofmann.
10. Wotans Abschied aus „Walküre" (Herr Bulß) . R. Wagner.

III. Theil.

11. „Rolands Horn" für Chor, Soli und Orchester . F. W. Markull.

Billete für nummerirte Sitzplätze a M. 4,— und M. 3,—, sowie für Stehplätze (nur auf den Logen) a M. 1,50 sind bei Herrn O. Gamm, Breites Thor, zu haben. (2423

Der Vorstand.

Oscar Gamm. **Walter Kauffmann.**

Zur Feier des **50 jährigen Amtsjubiläums** des Königlichen Musik-Directors Herrn **Markull** findet am

Freitag, den 1. October cr.,

Nachmittags 4 Uhr,

in dem gütigst bewilligten Saale der Loge „Einigkeit" ein **Festessen** statt. (Couvert excl. Wein 4 M.)

Freunde und Verehrer des Herrn Jubilars werden ergebenst gebeten, sich an demselben möglichst zahlreich betheiligen zu wollen. Listen zur Einzeichnung der gewünschten Couverts liegen bei den Unterzeichneten aus.

Das Fest-Comité.

Kahle, Superintendent. Dr. **Carnuth,** Gymnasial-Director. **Oscar Gamm,** Kaufmann. (1855

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich meine

Musikalien-Handlung und Leihanstalt,

Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, an

Fräulein Helene Hein

verkauft habe und wird dieselbe in unveränderter Weise unter der Firma:

Marta Knauth Nachf. (Helene Hein)

fortgeführt werden. Ergebenst

Marta Knauth.

Danzig, im September 1886.

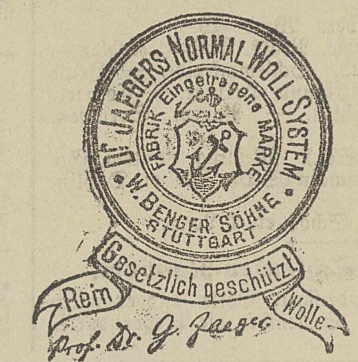
Bezugnehmend auf obige Annonce beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die **Musikalien-Handlung und Leihanstalt,** Langgasse 67, Eingang Portechaisengasse, von Fräulein **Marta Knauth** käuflich erworben habe und bitte das meiner Vorgängerin geschenkte Wohlwollen gütigst auf mich übertragen zu wollen. Ergebenst

Helene Hein.

Danzig, im September 1886. (2337

In großer Auswahl empfehle ich

Prof. Dr. Gustav Jäger's



Normal-Hemden,
Normal-Hosen,
Normal-Jacken,
Normal-Leibbinden,
Normal-Taschentücher,
Normal-Untertaillen,
Normal-Unterröcke,
Normal-Nachthemden,
Normal-Hemdhosen,
Normal-Socken,
Normal-Strumpflängen,
Normal-Schlafdecken,
Normal-Natur-Strickwolle,
Normal-Kameelhaarwatte zu Heilzwecken.

} für Damen, Herren und Kinder.

Professor Dr. Gustav Jäger's

Normal-Bett,

Allein-Verkauf für Danzig und Westpreußen.

Obige Gegenstände sind im Schaufenster ausgestellt.

Ludwig Sebastian,

Leinen-, Manufactur-, Bettfedern-Handlung. Wäsche-Fabrik.

29, Langgasse 29.

Ein überpolstertes Sopha und zwei Fauteuils sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen 1. Damm 21 im Laden. (2415

Ein elegantes kreuzsaitiges

Pianino

ist Vorstädt. Graben 52, part., äußerst preiswerth zu verkaufen. (2454

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (2176

L. Saunier's Buchhdlg.

in Danzig.

F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail,

gegründet 1831,

beehrt sich den

Eingang der modernsten Stoffe

für

Paletots, Anzüge und Beinkleider

anzuzeigen. Das Lager bietet elegante wie praktische Stoffe bester Qualität in großartigster Farben- und Musterauswahl zu den billigsten Preisen. (2323

Musterkarten franco.

TAPETEN

in größter Auswahl,

Walton's Patent-Linoleum,

Deutsches Linoleum,

ROULEAUX

in allen Breiten,

Teppiche und Läuferstoffe, Cocosfabrikate, Wachs- und Ledertuche &c.

empfiehlt billigst

W. MANNECK,

Gr. Gerbergasse 3. (2393

Strickwollen.

Die besten deutschen und englischen Fabrikate in größter Auswahl zu den billigsten Engros-Preisen empfiehlt

W. J. Hallauer, Langgasse 36,

Special-Geschäft für Garne und Strumpfwaaren.

Verkäuferinnen-Gesuch

Zwei junge Damen aus guter Familie finden in unserem Weißwaaren- und Confections-Geschäft Stellung als Verkäuferinnen.

Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u Referenzen sind nur schriftlich an uns zu richten. (2426

Domnick & Schäfer.

Eine Wirthin,

welche mehr. Jahre auf dem Lande einer größ. Wirthschaft vorgestanden, sucht selbstst. Stellung in der Stadt oder auf dem Lande Adr. unter 2458 in der Exped. dies Ztg. erbeten.

In einer feinen Familie finden Schülerinnen höherer Schulen freundliche Aufnahme. Kräftige Pflege, gesunde Wohnung mit schönem Garten (Mittelpunkt der Stadt), auf Wunsch Beaufsichtigung resp. Nachhilfe bei den Schularbeiten.

Adressen unter 2448 in der Exped dieser Ztg erbeten.

Gute Pension

für 2—3 Schüler in einer in der Hundegasse wohnenden Beamtenfamilie. Nachhilfe, gewissenh. Beaufsichtigung. Auf Wunsch separate Zimmer. Adresse zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (1954).

Die Saaletage Sandgrube Nr. 37, neu decorirt, 5 und 6 Zimmer, Küche. Waschküche, Keller, Boden, Garten, nach Wunsch Pferdestall u. Wagenremise ist zu verm. Besicht. von 11—3 Uhr. Alles Nähere daselbst parterre links.

Eine herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör eventl. auch Pferdestall, am Heumarkt gelegen, ist zu vermiethen. Näheres Vorst. Graben 47 I.

Die herrschaftl. 2. Etage,

Poggenpfuhl 42, 6 Zimmer und Zubehör ist zum 1. October zu verm.

Hundegasse 53,

Saal-Etage, hohe freundliche, gesunde Räume, October zu vermiethen. Näh 2 Tr. dort. 10—2. (2295

Frauengasse 21

ist die neudecorirte herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß versetzungshalber zum 1. October cr. zu verm. Miethspreis M. 1000. Näheres daselbst 1 Tr. (2229

Hochherrschaftliche Wohnung,

Schleusengasse 12, 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern und Nebenräumen zu vermiethen.

Schäferei 3 erste Etage, 4 oder 5 Zimmer, per 1. Octbr. zu verm.

Danziger Gesang-Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung findet **Montag, den 27. October, 7 Uhr,** im Gymnasium statt.

Tages-Ordnung:

Jahresbericht.
Rechnungslegung.
Wahl eines Ehrenmitgliedes.

Nachdem erste Uebung zu:

Das Gedächtniß der Entschlafenen.

Oratorium von **F. W. Markull.**

Der Vorstand.

Kaiser-Passage,

Milchkannengasse Nr. 8.

Sehenswerth. (1826

Localität für Familien geeignet.

Gewerbe-Haus,

82, Heil. Geistgasse 82,

Fest-Säle

für Hochzeiten und Gesellschaften,

große und kleine Zimmer für Vereine.

Hochachtungsvoll

G. Feyerabend.

Berliner Hofbräuhaus

Jopengasse 19.

Täglich Königsberg. Rinderfleck. Eisbein mit Sauerkohl.

Circus August Krembser.

Heute Mittwoch, den 22. September, Abends 7½ Uhr:

Große

Gala-Vorstellung zum Benefiz

des Athleten und Preis-Ringkämpfers

Hrn. Carl Abs.

Der Benefiziant wird heute einen **dreifachen Ringkampf** mit starken Männern, die bis jetzt nicht gerungen haben, eingehen

Herr Robert Kresin

wurde in später Nachtstunde von Hrn. **Kotz,** Schidlitz, welcher mit Herrn **Abs** 8 Minuten gerungen, aufgefordert, einen Ringkampf einzugehen. Herr **Kresin** nahm im Interesse des Benefizianten die Aufforderung an und es wird in der heutigen Vorstellung

zwischen diesen beid. Herren

ein Ringkampf stattfinden.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 26. d. Mts.,

Ausflug nach Langfuhr,

Besichtigung der Danziger Actien-Bier-Brauerei, Hopfenanlagen des Herrn **Barg** &c.

Abfahrt 10 Uhr 5 Min. Vormittags Bahnhof Hohethor.

Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste sehr erwünscht. (2407

Der Vorstand.

J. A.:

Th. Both.

Danzig, Holzmarkt.

Circus August Krembser.

Donnerstag, d. 23. September, Abends 7½ Uhr:

Große Gala-Parade-Abschieds-Vorstellung

als Ehrenabend des Directors.

Selbstverständlich wird an diesem Ehren-Abend nur das Beste, was die Direction mit ihren Künstlern u. Künstlerinnen zu leisten im Stande ist, zur Aufführung gelangen.

Ferner schenkt der Benefiziant demjenigen ein

gutes Reitpferd,

welcher beim Aufruf die richtige Nummerzahl, die am Kopfe des Programms angegeben ist, vorzeigt.

A. Krembser.

Lieder-CONCERT

Paul Bulss,

Königl. Sächs. Kammersänger aus Dresden,

Sonntag, d. 3. Oktober, Abends 7 Uhr

im Apollo-Saale

Nummerirter Sitz 3 Mk., unnummerirter Sitz 2 Mk. bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung. (2433

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 23. September 1886, Anfang 7½ Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung und CONCERT.

Novität!!

Auftreten des Zwergkomikers Herrn **Hansen,**

22 Jahre alt, 28 Zoll groß.

Der kleinste Komiker der Welt.

Einzig in seiner Art.

Auftreten des l'homme réptile **Mons. Donato.**

Auftreten von **Frères Gautier, Miss Alma, Mr. Melas, Brothers Jones, Miss Haydn** und **Warden, Mons. Alves de Silva,** Geschwister **Fülter** &c.

Hugo Meyer,

Director des Wilhelm-Theaters.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16063 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 22. September 1886.

Danzig, 22. September.

Wetter-Aussichten für Donnerstag, 23. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte. Fortdauer des ziemlich kühlen Wetters mit schwachen bis mäßigen, nordöstlichen bis östlichen Winden. Vorwiegend heiter und trocken.

* **[Lehrerinnenwahl.]** Als städtische Lehrerinnen sind erwählt worden: Fräulein Emma Keller für die Mädchenschule am Rähm und Fräulein Elisabeth Thiele für die Mädchenschule auf den Niederen Seigen.

* **[Dampfbootverkehr.]** Die Herren Gebr. Habermann haben den in ihrer Rhederei gehörigen Passagierdampfer „Fink" zur Betreibung der Flußschiffahrt hier in Dienst gestellt. Das Fahrzeug ist von Bromberg hierher gekommen, woselbst dasselbe bisher von Herrn Liedtke benutzt worden ist.

* **[Betriebsunfall.]** Zu dem gestern Abend 11 Uhr 10 Min. von hier nach Zoppot abgelassenen Lokalzug erlitt schon auf dem Rangirbahnhofe vor dem Olivaer Thor einen für die Passagiere recht empfindlichen Unfall, indem die Maschine defect wurde. Es wurde zwar sofort eine Reservemaschine requirirt; bis dieselbe aber geheizt und zur Stelle war, verging fast eine Stunde — ein in der kühlen Nacht für die Passagiere recht unangenehmer Aufenthalt.

* **[Circus Krembser.]** Auch der gestrige sog. Entscheidungsringkampf zwischen dem Athleten Abs und dem Gutsbesitzer Krebs blieb unentschieden und wurde abgebrochen, weil, wie bekannt gemacht wurde, Herrn Krebs „die Luft vergangen sei und er nicht weiter ringen könne." Auf den höheren Plätzen schien dies Resultat sehr zu enttäuschen.

8 **Marienburg,** 22. Septbr. In dem 4 Kilometer von hier entfernten Willenberg hat es vorgestern wiederholt gebrannt. Gegen Mittag brannte ein Stallgebäude des Besitzers Ehlenberg nieder, und Abends wurde eine mit Stroh und Heu angefüllte Scheune des Gutsbesitzers Hildebrandt ein Raub der Flammen. In beiden Fällen wird Brandstiftung vermuthet. — Der am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Winterfahrplan der Ostbahn weist gegen den jetzt im Gebrauch befindlichen hinsichtlich der Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Eisenbahnzüge für die hiesige Station entweder gar keine oder nur Zeitunterschiede von wenigen Minuten auf. Eine wesentliche Aenderung besteht jedoch darin, daß der Personenzug 13, welcher gegenwärtig um 6¼ Uhr Abends von Königsberg ausgehend, um 11,11 Abends unsere Stadt passirt und um 11,41 Abends in Dirschau, seiner Endstation, eintrifft, vom 1. Oktober d. J. ab nur bis Elbing, woselbst er 10,12 Abends eintrifft, geht, während von dem genannten Tage ab ein von Elbing um 7,17 Abends ausgehender Personenzug Nr. 24 um 7,56 Abends hier eintrifft und um 8,1 Abends, also 9 Minuten nach Abgang des Nacht-Courierzuges nach Berlin, von hier weiter geht und um 9 Uhr Abends in Dirschau, zum Anschluß an den Courierzug nach Berlin und die Personenzüge nach Schneidemühl und Danzig, eintrifft. Durch Einrichtung dieses Zuges wird einem lebhaften Wunsche des Publikums und einem wirklichen dringenden Bedürfnisse entsprochen. Da der Courierzug I. bis IV. Klasse mit sich führt, ist es auch dem III. und IV. Klasse reisenden Publikum, welches Abends mit den Personenzügen aus Mlawa um 7 Uhr 52 Min. und von Graudenz um 8 Uhr 10 Min. hier eintrifft, ermöglicht, dieselbe Personenfahrt weiter nach Dirschau benutzen zu können. Bei der jetzigen Bahnverbindung ist es oft bei mit der Schnellzugsgeschwindigkeit ankommenden Reisenden wegen der zu knapp bemessenen Zeit einerseits oder in Folge der in letzterer Zeit, wie beispielsweise gestern, vorgekommenen Zugverspätungen andererseits nicht möglich, ihre Reise rechtzeitig fortzusetzen, so daß dieselben gezwungen sind, hierorts zu übernachten. Dieser Calamität werden die Reisenden hoffentlich für die Zukunft enthoben sein.

8 **Marienburg,** 22. Septbr. Gestern Abend war von hier aus in östlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar. Derselbe hat, wie wir soeben erfahren, von einem Brande in dem eine Meile von hier entfernten Schönwiese (bei Altfelde) hergerührt, woselbst sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Gutsbesitzers Otto Wunderlich ein Raub der Flammen geworden sind. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Seitens der großen Berliner Pferdeeisenbahn-Actiengesellschaft wurden hier diesjährig 38 Pferde, zumeist von Pferdehändlern, angekauft und es wurde für dieselben ein Durchschnittspreis von ungefähr 500 M. gezahlt.

B **Elbing,** 21. Septbr. Es ist letzthin so viel von der Wanderung resp. Prozessionsraupe gesprochen und geschrieben worden, daß es nicht uninteressant sein dürfte, einmal etwas darüber zu hören, was nicht in Büchern steht, aber um so zuverlässiger ist, als es auf eine 30jährige Erfahrung sich stützt, und von einem Alteingesessenen unserer Provinzen kommt. Herr Kunstgärtner Graf von hier machte in der gestrigen letzten Sitzung des hiesigen Gewerbevereins Mittheilung von dem, was er selbst in Bezug auf diese Raupe beobachtet hat. Es giebt nach seiner Darstellung zwei Species von Wanderraupen, welche sich äußerlich wenig, ihrer Bedeutung als Schädlinge nach aber wesentlich von einander unterscheiden. Die Cnetocampa processionea, welche nur von Eichen lebt und deren Untergang bereitet, ist die gefährlichere; die andere, die nur auf Kiefern sich findet, führt zu keiner Devastation des Waldes wie jene und ist auch dem Menschen weniger gefährlich. Ihr Name ist Cnetocampa pinivora. Die erstere ist größer, lebt nur auf der Eiche, ist jene beherrscht den Westen Deutschlands und ist mit ihr ohne die Wechsel hinausgekommen, die letztere hat das Gebiet östlich der Elbe inne, geht bis tief nach Rußland hinein und ist auch in Schweden und Norwegen heimisch. Beide wandern immer von Westen nach Osten, tauchen plötzlich und gleich millionenweise auf, um nach 3 bis höchstens 4 Jahre in einer Gegend thätig und verschwinden dann aus derselben ebenso plötzlich, um 10 und mehr Meilen weiter wieder aufzutauchen. Die Cnetocampa processionea, wie gesagt, nur auf Eichen und frißt einen angefallenen, auch den größten Baum in 24 Stunden vollständig kahl; ihre Hauptthätigkeit fällt in den Juni. Unter Anführung einer einzelnen Raupe, wandert sie zum Baum, geht auch an andere Bäume als Eichen heran, verläßt dieselben aber wieder, ohne sie ganz zu erfassen, und die lieben, ohne sie zu berühren; die Raupen in diesen leben in großen Nestern zusammen und verpuppen sich. Nach Brehm halten sie nur einmal, nach Gracks genauen Beobachtungen aber mindestens dreimal. Der Schmetterling legt seine Eier in der rissige Rinde der Eichbäume. Die herausfriechenden Raupen leben dann bis die Aeste an wie ein Bienenschwarm und bauen in zusammal 24 Stunden. Die Haut mit den Haaren bildet dann ein federleichtes luftiges Gewebe, welches bei dem geringsten Windzuge fortfliegt; diese Gespinste sind nun sehr gefährlich für Menschen, die daran vorübergehen. Der leiseste Windhauch zerstört dieses Gewebe und trägt seine einzelnen Pfeilchen meilenweit, den Krankheitsstoff, den sie enthalten, in weite Gegenden hinaus. Das Gift dieser Raupen hat ganz ohne eine Gefahr über die Hand kriechen lassen (er selbst unbedenklich dabei, denn zu den Händen eine Widerhaken), aber die Härchen, die welche an Ende mit Widerhaken versehen sind, verursachen bei Hochgradigen Temperatur sich spiralförmig winden, bringen in die Haut des Menschen ein und erzeugen bei ihm großen Schmerzen hochgradige Anschwellungen. Vermöge ihrer spiralen Windung dringen sie in unverhältnißmäßig Tiefe ein, Wohl schwer, ganz besonders leicht in Wollstoffe eindringen; und man hat Beispiele, daß so infizirte Kleider, in Koffer verpackt, meilenweit befördert wurden und doch dem mit seine Krankheitsstoff behafteten Raupen so gefährlich wurden, wie früher den Herrschaften. Waldarbeiter, welche die Härchen einathmeten oder beim Verschlucken in die Speiseröhre gelangen, haben sich eine lebensgefährliche Entzündung der Schleimhaut und es sind unter ihnen auch Todesfälle zu verzeichnen. Die Härchen erzeugen auch Fiebererscheinungen. Referent machte die sehr interessante Mittheilung, daß er einen Bergmann, der mit einer mit Sand geladenen Büchse nach den hängenden Hauptbündeln zu schießen, mit der Absicht, sie zu vernichten; und am nächsten Tage lag er in heftigem Fieber todtkrank darnieder. Es war in den Jahren 1853/54, als die von Potsdam nach Glienicke führende Chaussee von den Raupen heimgesucht wurde, die einen Eichbaum nach dem anderen vernichteten. Friedrich Wilhelm IV. beorderte nun zur Vernichtung derselben einige hundert Mann aus dem Potsdamer Armenhaus, die man mit Wachsleinwandanzügen bekleidet und mit Besen bewaffnet wurden, um die Raupen von den Bäumen herunterzufegen. Am dritten Tage waren alle Mann krank und es mußte die Arbeit eingestellt werden. Die Cnetocampa pinivora ist, wie gesagt, weniger gefährlich. Sie kann einem Wald schaden, aber ihn nicht vernichten; die Härchen erzeugen beim Menschen nur Pickeln, keine Beulen. Der Schmetterling legt seine Eier nicht in die Reste der Bäume, sondern in das darunter befindliche Moos, eventuell auch in den Sand. Menschenhände vermögen nichts zur Vertilgung der Raupen. Durch Tödten derselben vergrößert man nur Uebel, indem die Ameisensäure enthaltenden Haare frei werden. Ein thätiger Vernichter ist die Fledermaus, deren Eide von den Schmetterlingen, die ja bekanntlich Nachtfalter sind, in einer Nacht mehrere Tausend ohne Schaden für ihre Gesundheit verspeist. Daß beste Gegengift gegen ihre eigenen schädlichen Kräfte aber erzeugt die Natur selbst in den beim Menschen ganz ungefährlichen Schlupfwespen. Diese legen ihre Eier in den Rücken der Raupe, die dann zwar weiter frißt und sich auch verpuppt. Aber aus der Puppe schlüpft kein Schmetterling mehr hervor; statt seiner tauchen die ungefährlichen Schlupfwespen daraus auf. Redner ist fest der Ueberzeugung, daß im nächsten Jahre in Wahlberg, wo die Prozessionsraupe in diesem Sommer sehr stark vertreten war, keine einzige Raupe mehr zu finden sein wird. Der Jahre hat er sich davon überzeugt. Interessant ist noch der auffallende Umstand, daß man letzthin Prozessionsraupen vereinzelt in Neubäuser sah, wo man sie bis dahin nicht gekannt, scheint die Wandertheorie zu bestätigen.

Zuschriften an die Redaction.

Neufahrwasser, 21. September. Trotz der sonst gesunden Lage unseres Ortes sind in der vergangenen Woche doch einige Typhuserkrankungen hierselbst vorgekommen, — wahrscheinlich in Folge des ungesunden Wassers, welches mit den hiesigen Einwohner genießen. Denn obgleich unser Ort mit Wasserleitung seit Jahren versehen, sind doch leider so wenige Wasserständer vorhanden, daß es für die Hälfte der Einwohner wie zu erreichen ist, daß sie daraus ihren Bedarf an Wasser zu holen. Es befindet sich z. B. in der ganzen Bergstraße nicht ein Wasserständer. Die schon öfter wiederholte Bitte der dort wohnenden Einwohner um Abhilfe dieses Uebelstandes ist bis jetzt unberücksichtigt geblieben. Hoffentlich findet unsere Bitte jetzt baldige Erhörung. Herr Oberbürgermeister v. Winter hat in diesem Sommer in Gemeinschaft mit Hrn. Stadtverordneten Philipp den ganzen Ort mehrmals eingehend besichtigt und wird bei dem scharfen prakischen Blick des Hrn. Magistratschefs hoffentlich der erwähnte Uebelstand schwerlich entgangen sein.
Mehrere Bürger der Berg-, Sasper- rc. Straßen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 20. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 148,00—154,00. — Roggen loco flau, mecklenburgischer loco 128—135, russischer ruhig, 92—100. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 40½. — Spiritus fest, ℔ September 26¼ Br., ℔ Oktbr.-Novbr. 26½ Br., ℔ Nov.-Dez. 26½ Br., ℔ April-Mai 26¾ Br. — Kaffee ruhig. — Petroleum ruhig, Standard white loco 6,35 Br., 6,25 Gd., ℔ Sept. 6,20 Gd., ℔ Oktbr.-Dezember 6,25 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 21. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 6,30 bez.

Frankfurt a. M., 21. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 223⅞, Franzosen 186⅝, Lombarden 85⅛, Galizier 158, Aegypter 75,20, 4% ungar. Goldrente 86,60, Italiener 98⅞. Gotthardbahn 97,70, Disconto-Commandit 207,70. Befestigt.

Wien, 21. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,85, 5% österr. Papierrente 101,40, österr. Silberrente 85,30, österr. Goldrente 118,40, 4% ungar. Goldrente 106,45, 5% Papierrente 94,12½, 1854er Loose 132,25, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 170,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 120,50, Creditactien 277,50, Franzosen 231,30, Lombarden 106,25, Galizier 196,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 225,00, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 171,50, Elbthalbahn 167,50, Elisabethbahn 245,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2285, Conv. Unionbank 202,50, Anglo-Austr. 111, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 287,25, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,70, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,97½, Dukaten 5,96, Marknoten 61,57½, Russische Banknoten 1,20⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 215,50, Tramway 197,25, Tabakactien 55,25.

Amsterdam, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen ℔ November 210. — Roggen ℔ Oktober 122—123, ℔ März 129—130—131—130.

Antwerpen, 21. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez., 16 Br., ℔ Oktober 15¾ Br., ℔ Oktober-Dezember 16 Br., ℔ Januar-März 16¼ Br. Ruhig.

Antwerpen, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer vernachlässigt. Gerste weichend.

Paris, 21. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℔ Sept. 22,60, ℔ Oktober 22,75, ℔ Nov.-Febr. 23,10, ℔ Januar-April 23,30. — Roggen ruhig, ℔ September 13,10, ℔ Januar-April 14,30 — Mehl 12 Marques ruhig, ℔ Sept. 49,25, ℔ Oktober 49,60, ℔ Nov.-Febr. 50,60, ℔ Januar-April 51,40 — Rüböl behauptet, ℔ Sept. 50,50, ℔ Oktober 50,50, ℔ November-Dezbr. 51,25, ℔ Januar-April 52,25. — Spiritus weichend, ℔ Septbr. 42,25, ℔ Oktbr. 41,75, ℔ Novbr.-Dezember 41,75, ℔ Januar-April 42,50. Wetter: Regen.

Paris, 21. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,55, 3% Rente 82,37½, 4½% Anleihe 110,00, italienische 5% Rente 100,65, Oesterr. Goldrente 96⅞, ungar. 4% Goldrente 86 [illegible], 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 467,50, Lombardische Eisenbahn-Aktien 221,25, Lombardische Prioritäten 323,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 252,00, 4% Spanier 62 [illegible], Banque ottomane 496, Credit foncier 1396, 4% Aegypter 380, Suez-Actien 2028, Banque de Paris 690, Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,28, Neue 3% Rente 82,60, Panama-Actien 382,00.

London, 21. Septbr. Consols 100 [illegible], 4% preußische Consols 104½, 5% italienische Rente 99¼, Lombarden 8¾, 5% Russen de 1871 96⅛, 5% Russen de 1872 98¾, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 13¾, 4% fund. Amerikaner 129¾, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 85¼, Neue Spanier 62⅛, 4% unif. Aegypter 75, 3% gar. Aegypter 98¼, Ottomanbank 9¾, Suezactien 80, Canada Pacific 69¾, 5% privilegirte Aegypter 97⅛, Silber —, Platzdiscont 2⅜ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,76¼, Paris 25,45, Petersburg 23 [illegible].

Glasgow, 21. Septbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9400 gegen 12 200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 21. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Amerikaner steigend, Surats fest, Middl. amerikanische Lieferung September 5 17/64 Verkäuferpreis, Sept.-Okt. 5⅜ do., Januar-Februar 5 5/64 Käuferpreis, April-Mai 5 1/64 d. do.

Liverpool, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Mehl eher schwächer, Mais ½ d. niedriger. Wetter: Trübe.

Petersburg, 21. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23 7/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 197. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 117⅛. Wechsel Paris, 3 Monat, 244. ½-Imperials 8,52. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 241¼. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 226¼. Russ. Anleihe de 1873 158. 2. Orient-Russ. anleihe 100. Russ. 3. Orientanleihe 99⅞. Russ. 6 % Goldrente 185. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 159⅞. Große russische Eisenbahnen 259½. Kursk-Kiew-Actien 358. Petersburger Disconto-Bank 773. Warschauer Disconto-Bank 312. Russische Bank für auswärtig. Handel 332½. Petersburger internat. Handelsbank 491. Privatdiscont 4 %. — Productenmarkt. Talg loco 40,00. Weizen loco 11,60. Roggen loco 6,50. Hafer loco 4,25. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 14,50. — Wetter: Kalt.

Newyork, 20. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜. Wechsel auf London 4,81½. Cable Transfers 4,84½. Wechsel auf Paris 5,25. 4% fund. Anleihe von 1877 127¾. Erie-Bahn-Actien 35⅛. Newyorker Centralbahn-Actien 114. Chicago-North-Western Actien 118⅝. Lake-Shore-Actien 91⅛. Central-Pacific-Actien 45⅜. Northern Pacific-Preferred-Actien 61⅜. Louisville u. Nashville-Actien 49. Union-Pacific-Actien 60⅞. Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 98½. Reading u. Philadelphia-Actien 34. Wabash-Preferred-Actien 33⅛. Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅝. Illinois Centralbahn-Actien 135½. Erie-Second-Bonds 102¼. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅜, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅞ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 64⅝ C. — Mais (New) 48. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 11¼. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,45, do. Rohe und Brothers 7,50. — Speck 7⅞. — Getreidefracht 3¼.

Newyork, 20. Septbr. Visible Supply an Weizen 47 540 000 Bushels, do. do. an Mais 13 769 000 Bushels.

Newyork, 20. Sept. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 104 000, do. nach Frankreich 56 000, do. nach anderen Häfen des Continents 26 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 72 000, do. nach anderen Häfen des Continents 10 000 Orts.

Productenmärkte.

Königsberg, 21. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℔ 1000 Kilo hochbunter 129℔ 147,50, 130/1℔ 148,25, 131/2℔ 150, 132/3℔ 149,50 M. bez., bunter russ. 128℔ 136,50, a. d. Wasser 126℔ blsp. 129,50, 128℔ blsp. 129,50 M. bez., rother 130℔ 150,50. 132/3℔ 151,75, 137℔ 155,25 M. bez. — Roggen ℔ 1000 Kilo inländ. 133℔ 116,75, 124℔ 118, 126℔ 120 M. bez., russ. a. d. Wasser 117℔ 88 M. bez. — Gerste ℔ 1000 Kilo große 102,75, 105,75, 108,50, 112,75, 114,25, 118,50, 120, russ. 78,50, 80, 81, 85,75, 87,50, 88,50, 94,25 M. bez., kleine 95,75, 97 M. bez. — Hafer ℔ 1000 Kilo 100, 102, 104, 106, russ. schwarz 90 M. bez. — Erbsen ℔ 1000 Kilo weiße 124,50, 132,25, russ. 107,75 M. bez., graue 155,50, 160 M. bez., grüne 126,50 M. bez. — Bohnen ℔ 1000 Kilo 120 M. bez. — Wicken ℔ 1000 Kilo 115,50, 117,75 M. bez. — Leinsaat ℔ 1000 Kilo hochfeine russ. 198,50, 200, 201,50, 205,75 M. bez., feine russ. 194,25, 195,75, 197,25 M. bez. — Rübsen ℔ 1000 Kilo russ. 155,50, 158,25, 163, 166,50 M. bez. — Dotter ℔ 1000 Kilo russ. 138,75, 159, 166,75, 167 M. bez. — Senf 10 M. am 20. September gehandelt. — Spiritus ℔ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39¾ M. bez., ℔ Sept. 40 M. Br., ℔ Oktober 39 M. Gd., ℔ November 39¼ M. Br., ℔ Nov.-März 39½ M. Br., ℔ Frühjahr 40¼ M. Br., ℔ Mai-Juni 41¼ M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 21. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 150—157, ℔ Sept.-Oktbr. 155,00, ℔ April-Mai 164,00. — Roggen unveränd., loco 118 bis 122, ℔ Sept.-Oktbr. 124,50, ℔ April-Mai 129,00. — Rüböl unveränd., ℔ Septbr.-Oktober 42,70, ℔ April-Mai 44,20. — Spiritus behauptet, loco 38,00, ℔ Septbr.-Oktober 38,00, ℔ Oktober-November 38,00, ℔ April-Mai 40,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,80.

Berlin, 21. September. Weizen loco 150—168 M., gelb märkischer — M., ℔ Sept.-Oktbr. — M., ℔ Okt.-Novbr. 152½—153½ M., ℔ Novbr.-Dezbr. 154½—155½ M., ℔ April-Mai 162½—163½ M., ℔ Mai-Juni 163½—164¼ M. — Roggen loco 124 bis 132 M., guter inländ. 126½—128½ M., feiner inländ. 129 M., hochfeiner inländischer 130 M. ab Bahn, ℔ Septbr.-Oktbr. 128¾—130½ M., ℔ Okt.-Nov. 128¼—130 M., ℔ Nov.-Dezbr. 128¼—130½ M., ℔ April-Mai 132¼ bis 133½—133¼ M. — Hafer loco 110—148 M., westpr. 119—128 M., pomm. und uckermärkischer 120 bis 130 M., schlesischer und böhmischer 120 bis 130 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 132 bis 138 M. ab Bahn, russischer neuer 110—111 M. ab Kahn, ℔ Sept.-Oktober 110½ M., ℔ Oktober-Novbr. 109¾ M., ℔ Nov.-Dez. 109½ M., ℔ April-Mai 112½—112¾ M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 106 bis 115 M., ℔ Sept.-Oktbr. 109 M., ℔ Oktober-Novbr. 109½ M., ℔ Novbr.-Dezbr. 110½ M., ℔ April-Mai 114½ M. — Kartoffelmehl loco — M., ℔ Sept. 16,50 M., ℔ September-Oktober, Oktober-November, Novbr.-Dezbr. und Dez.-Jan. 16,50 M., ℔ Jan.-Febr. und Febr.-März 16,50 M., ℔ April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., ℔ Septbr. 16,40 M., ℔ Septbr.-Oktbr., Oktbr.-Novbr., November-Dezember und Dezbr.-Jan. 16,40 M., ℔ Jan.-Febr. und Febr.-März — M., ℔ April-Mai 16,70 M. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,50—21,00 M., Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M., Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M., ff. Marken 19,50 M., ℔ September 17,85 M., ℔ Sept.-Oktober 17,85 M., ℔ Oktbr.-November 17,80 M., ℔ Novbr.-Dezbr. 17,80 M., ℔ Dez.-Jan. 17,85 M., ℔ April-Mai 1887 18,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,2 M., mit Faß — M., ℔ Sept. 43,6 M., ℔ Septbr.-Oktober 43,6 M., ℔ Oktober-Novbr. 43,5 M., ℔ Nov.-Dezbr. 43,7 M., ℔ Dez.-Januar — M., ℔ April-Mai 44,4 bis 44,5 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 38,4—38,2—38,4 M., ℔ Sept. 38,1—38,2 M., ℔ Sept.-Oktbr. 38,1—38,2 M., ℔ Okt.-Novbr. 38,3 bis 38,4 M., ℔ Novbr.-Dezbr. 38,7—38,9 M., ℔ April-Mai 1887 40,3—40,4 M.

Magdeburg, 21. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,80 M. Etwas ruhiger. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,50 M., gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 21. September. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Neue französische Wallnüsse 40 M. ℔ Centn., Pfirsiche 25—45 M., Tomaten 10—15 M. ℔ Centner, Weintrauben 25—30 M., Pflaumen 4—8 M., Birnen 5—10 M., Aepfel 5—10 M., Zwiebeln 2—3 M. ℔ Ctr. Schalotten 6—7 M., neue saure Gurken 1,80—2 M. ℔ Schock, Paradiesäpfel (Esraugim) 1,50—3 M. ℔ Stück, Ananas 2,50—3 M. ℔ Pfd., Preißelbeeren 9 bis 10 M. ℔ Centner, Karotten 2,50—5 M. ℔ 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 M., Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 M. ℔ Schock, Blumenkohl 10 bis 15 M. ℔ 100 Stück, Meerrettig 6 bis 12 M., Kartoffeln im Preise steigend, weiße 3,50—4 M., rothe 2,80 bis 3,00 M., blaue 3,00—3,60 M. ℔ 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M., Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M., geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M., großer Delicateßaal 1,50 M. ℔ Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 M., mittel 4,50 bis 8,00 M., große 12—20 M., Bücklinge 3,50—5,00 M., Dorsch 3—10 M. ℔ 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ ℔ Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M., Zander, große 0,80—1,00 M., Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M., mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ ℔ Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ ℔ Stück. — **Butter:** Es wurde bezahlt für frische feinste Tafelbutter rc. 112—118 M., feine Butter I. 106—112 M., II. 95—105 M., III. fehlerhafte 82—88 M., Landbutter I. 90—96 M., II. 75—83 M., galizische und andere geringste Sorten 55 bis 70 M. ℔ 50 Kilogramm. — **Käse:** Echter Emmenthaler 73 bis 80 M., westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M., II. 50—55 M., III. 45—48 M., Qu.-Backstein I. fett 22—25 M., II. 12—18 M., Tilsiter Fettkäse 45—56—60 M., Tilsiter Magerkäse 18—23 M., Limburger I. 30—35 M., II. 20—25 M., Ramadour 30—36 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., II. Waare 35 M., echter Holländer 65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 16 M. ℔ 100 Stück, Camembert 8—8,50 M. ℔ Dutzend, Mainzer 4,00 M., Harzer 3,50 M. ℔ 100 Stück, Roquefort 1,20—1,50 M. ℔ ℔ — **Eier** 2,50 M. ℔ Schock. — **Wild:** Rehe 70—90 ₰, Hirsche 35—55 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ ℔ Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰, alte 70—85 ₰, Fasanen 3 M., Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 M., Hasen 3,50—4 M. ℔ Stück. — **Geflügel:** Junge Gänse 2,50—3—5 M., junge Enten 1,00 bis 1,50 bis 2 M., junge Hühner 45—80 ₰, alte 1,00 bis 1,40 M., Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50 bis 8 M. ℔ Stück.

Berliner Fondsbörse vom 21. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in mässig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier hielt sich die Speculation sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine Abschwächung der Stimmung bemerklich und die Course gaben theilweise unter kleinen Schwankungen etwas nach. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere theilweise schwächer erschienen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien ruhig zu etwas abgeschwächter Notiz um; Franzosen und Lombarden waren fest und ziemlich lebhaft, andere österreichische Bahnen schwach und ruhig, Gotthardbahn matter, italienische Mittelmeerbahn fester und lebhafter. Von den fremden Fonds waren ungarische Goldrente und Italiener schwächer, russische Anleihen ziemlich behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien und Industrie-Papiere behauptet aber sehr ruhig. Montanwerthe fester und lebhafter. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,75
Staats-Schuldscheine	3½	[illegible]
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,30
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,80
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	100,00
do. do.	4	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,60
Posensche neue do.	4	102,30
Westpreuss. Pfandbr.	[illegible]	[illegible]
do. do.	[illegible]	100,40
do. do.	[illegible]	100,40
do. do. Ser.	[illegible]	100,40
do. do. II. Ser.	[illegible]	100,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,40
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	69,25
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,90
do. Papierrente	5	76,40
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	86,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	[illegible]	81,40
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	[illegible]
do. do. Anl. 1871	5	98,80
do. do. Anl. 1872		98,80
do. do. Anl. 1873		98,80
do. do. Anl. 1875		84,10
do. do. Anl. 1877		101,60
do. do. Anl. 1880		87,10
do. Rente 1883		112,95
do. 1884		93,90
Russ. II. Orient-Anl.		60,50
do. III. Orient-Anl.		60,40
do. Stiegl. 5. Anl.		68,60
do. do. 6. Anl.		94,85
Russ.-Poln. Schatz-Ob.	4	92,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,00
Amerik. Anleihe	[illegible]	—
Newyork. Stadt-Anl.	[illegible]	114,80
do. Gold-Anl.		132,10
Italienische Rente		[illegible]
Rumänische Anleihe		—
do. do.		106,80
do. v. 1881		[illegible]
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,1 [illegible]

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,40
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	106,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	102,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-B.	4½	114,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	—
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,60
do. do. do.	4	101,00
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	105,90
do. do.	4	101,60
Poln. landschaftl.		61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.		97,25
Russ. Central- do.		[illegible]

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,9 [illegible]
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,0 [illegible]
Braunschw. Pr.-Anl.		96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	156,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,50
Oestr. Loose 1854	4	109,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	295,00
do. Loose v. 1860	5	116,75
do. Loose v. 1864		286,00
Oldenburger Loose	3	137,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,50
RaabGraz.100T.-Loose	4	88,90
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	148,00
do. do. von 1866	5	138,10
Ungar. Loose	—	216,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,75	2¼
Berlin-Dresden	21,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	98,30	3½
Marienbg-Mlawka St.-A.	57,75	½
do. do. St.-Pr.	109,00	5
Nordhausen-Erfurt	53,75	—
do. St.-Pr.	109,00	4⅔
Oberschles. A. und C.		
do. Lit. B.		
Ostpreuss. Südbahn	71,00	5
do. St. Pr.	121,60	5
Saal-Bahn St.-A.	37,50	
do. St.-P.	82,75	3
Stargard-Posen	104,75	4½

Weimar-Gera gar.	30,00	4½
do. St.-Pr.	89,25	2½
†Zinsen v. Staate gar.		1885
Galizier	79,40	6
Gotthardbahn	97,75	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	77,9 [illegible]	
Lüttich-Limburg	7,00	
Oesterr.-Franz. St.	375,00	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	274,50	2⅔
†Reichenb.-Pardub.	66,60	[illegible]
†Russ. Staatsbahnen	126,50	7,25
Schweiz. Unionb.	93,20	
do. Westb.	19,40	
Südösterr. Lombard.	178,50	12⅞
Warschau-Wien	228,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,10
†Kasch.-Oderb.-gar. s.	5	82,70
do. do. Gold-Pr.	5	108,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	412,75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,75
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	325,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,75
†Ungar. Nordostbahn	5	80,75
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	108,90
Brest-Grajewo	5	91,82
†Charkow-Azow rtl.	5	101,86
†Kursk-Charkow	5	101,50
†Kursk-Kiew	5	102,96
†Mosko-Rjäsan	5	99,00
†Mosko-Smolensk	5	101,20
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Kozlow	5	10 [illegible],40
†Warschau-Teres.	5	108,89

Bank- und Industrie-Actien.

		1885
Berliner Cassen-Ver.	128,00	5⅓
Berliner Handelsges.	158,10	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,80	4
Bremer Bank	—	4,2 [illegible]
Bresl. Discontobank	89,10	5
Danziger Privatbank	141,50	16⅔
Darmst. Bank	137,25	6½
Deutsche Genoss.-B.	133,10	6⅔
Deutsche Bank	159,00	9
Deutsche Eff. u. W.	120,75	8
Deutsche Reichsbank	139,30	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	110,80	
Disconto-Command.	208,25	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,30	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,25	6½
Hannöversche Bank	118,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	84,75	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	115,00	6⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	95,00	4⅔
Norddeutsche Bank	147,75	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	45,70	
Posener Prov.-Bk.	118,25	6⅔
Preuss. Boden-Credit	106,80	5⅓
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,90	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,50	4
Schles. Bankverein	106,00	5
Südd. Bod.-Credit-Bk.	145,60	8⅓

Actien der Colonia	7800	60
Leipz. Feuer-Vers.	1370	60
Bauverein Passage	69,00	3
Deutsche Baugos.	87,60	1½
A. B. Omnibusges.	207,50	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	280,00	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	85,60	
Wilhelmshütte	101,50	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	37,10	
Danziger Oelmühle	104,25	10
do. Prioritäts-Act.	106,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	84,30	3
Stolberg, Zink	28,00	1
do. St.-Pr.	100,50	6
Victoria-Hütte	—	

Wechsel-Cours v. 21. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,40
do.	2 Mon.	3½	167,85
London	8 Tg.	3½	20,4 [illegible]
do.	3 Mon.	3½	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,[illegible]
Brüssel	8 Tg.	2½	80,6 [illegible]
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,[illegible]
do.	2 Mon.	4	161,20
Petersburg	3 Wch.	5	195,80
do.	3 Mon.	5	194,80
Warschau	8 Tg.	5	195,90

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,175
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	
Fremde Banknoten	
Franz. Banknoten	80,75
Oesterreichische Bankn.	161,70
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	196,45

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

Es wird ersucht, den zeitigen Aufenthaltsort folgender Personen:
1. des Arbeiter **Johann Kruschkowski** aus Alt-Mösland,
2. des Arbeiter **Eduard Radke**,
3. des Arbeiter **Martin Mosel**, letzterer angeblich aus Friedrichshof, welche anscheinend im Lande umherziehen, dem unterzeichneten Gericht zu den Akten F. 13/86 anzuzeigen. (2412

Dirschau, den 21. September 1886.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In Folge Verfügung vom 14. September 1886 ist an demselben Tage die in Konitz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Friedrich Heinrich Paetzold** ebendaselbst unter der Firma

F. H. Paetzold

in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 182 eingetragen. (2366

Konitz, den 14. September 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute sind in das diesseitige Firmen-Register eingetragen:
a. bei Nr. 154 das Erlöschen der Firma **Eichstädt u. Stedefeld**,
b. unter Nr. 181 die in Konitz bestehende Handelniederlassung des Kaufmanns **Heinrich Stedefeld** ebendaselbst unter der Firma **H. Stedefeld**. (2365

Konitz, den 14. Septbr. 1886.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 604 Cbm. Steinen, 119 Cbm. feinem Kies, 30 Cbm. grobem Kies, 43 Cbm. Lehm, und die Anfertigung von 1000 M Walzarbeit, zu den Neuschüttungen auf der Danzig—Berent—Bütower Provinzial-Chaussee, sollen in öffentlicher Licitation verdungen werden.

Ein Termin ist auf

Freitag, den 1. October,
Vormittags 11 Uhr,

im **Pattschull'schen** Gasthause zu Stangenwalde anberaumt.

Die Lieferungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Berent, den 16. September 1886.
Der Kreisbaumeister.
Kabel. (2205



Jastrower Pferde-Markt.

Der diesjährige große Pferdemarkt am

11. October

findet in gewohnter Weise statt.
Jastrow, den 16. Septbr. 1886.
Der Magistrat.

Hamburg-Danzig.

Dampfer „Auguste" Cap. **Arp** wird circa am 25. September cr. von Hamburg direct nach Danzig expedirt.

Güter-Anmeldungen nehmen entgegen (2183

L. F. Mathies & Co.
in Hamburg.
Ferdinand Prowe
in Danzig.

Baden-Baden-Lotterie, II. Kl. Ziehung 28. September cr., Loose à M. 4,20, Voll-Loose à M. 6,30, **Oppenheimer Lotterie**, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, à M. 1 Loose der **Berliner Pferde-Lotterie**, à M. 2, **Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz**, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M. 5,50 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Lohnlisten

für die
Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft

100 Stück . . . . M. 5,—
50 " . . . . " 2,50,
einzelne Exemplare à " 0,10

vorräthig bei
A. W. Kafemann
in Danzig.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Frau **Assmus**, gepr. concess. Hühner-Augen-Operateurin, Tobiasgasse, Hiligegeist-Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Wein-Niederlage

von
C. B. Ehlers
Königsberg in Pr.
Danzig,
Hundegasse 110, 1. Etage.
Weinstuben
mit feiner Küche.
Delicatessen der Saison.
Flaschen-Verkauf.
(7413

Heu u. Stroh

kauft L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 22. und 23. November
im Ziehungssaale der Königl. Preußischen General-Lotterie-Direction zu Berlin.

Die Gewinne werden in Baar ohne jeden Abzug ausgezahlt und bestehen in:
150 000 M., 75 000 M., 30 000 M., 20 000 M.,
5 Gew. à 10 000 M., 10 Gew. à 5000 M., 50 Gew. à 1000 M.,
500 Gew. à 100 M., 3000 Gew. à 50 M.

Loose à 5,50 Mk. | in der Expedition der Danziger Zeitung.

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt
Die Haupt-Agentur Danzig.
Th. Dinklage, Breitgasse 119.

Mädchenfortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 11. October cr., Nachm. 4 Uhr** im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Rechnen, Buchführung, Kalligraphie, gewerbl. Zeichnen, Geographie und Naturwissenschaft (oblig.), französische und englische Sprache (fakult.)

Anmeldungen werden täglich Mittags von 12½ - 1½ Uhr in meiner Wohnung Langgarten 48, 1 entgegen genommen. (2270

Der Dirigent:
A. H. Dieball.

„Neue Westpreußische Mittheilungen"

nebst der Gratis-Beilage:
Original-Unterhaltungs-Blatt
erscheinen in **Marienwerder täglich** zum Preise von nur 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich.
Gute und billigste Provinzial-Zeitung.
Erfolgreichstes Insertions-Organ.
Insertionspreis: die 4 gespaltene Zeile 12 Pf., außerhalb der Provinz Westpreußen 15 Pf.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem Herr Apotheker **von Pinkowski** seinen Wohnsitz von **Carthaus** verlegt und die von demselben verwaltete **Agentur der obigen Gesellschaft** der

Kreis-Kommunal-Baumeister
Herr A. Dankert in Carthaus

übernommen hat, bitten wir ergebenst, sich in allen betreffenden Versicherungs-Angelegenheiten hinfort an den letztgenannten Herrn wenden zu wollen.

Königsberg im September 1886. (2405

Die General-Agentur.
O. Hempel.

Hedwig Berger,

Tapisserie-Manufactur,
Große Wollwebergasse Nr. 29,
1979) empfiehlt
Neuheiten
in reichster Auswahl und eleganteste Ausstattung
für die Weihnachts-Saison.

Tricot-Taillen,
Tricot-Kleidchen und Anzüge
(Winterwaare)
empfiehlt
Ed. Loewens,
Langgasse 56. (2056

Julius Kaufmann, Handschuhfabrik,

Brodbänkengasse 4—5,
fertigt als Specialität:
Ziegenlederne Herren- und Damenhandschuhe mit Steppnath
und empfiehlt dieselben zu soliden Preisen. (7414

Gerichtlicher Ausverkauf

des zur **Schichtmeyer'schen** Concursmasse gehörigen **Cigarren- und Tabaklagers**, Melzergasse Nr. 6, täglich von 9—1 Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags zu Taxpreisen.

Der Vorrath ist nur klein und enthält meistens Cigarren in den Preislagen von M. 50—100 pr. Mille, in sehr guter Qualität, worauf Consumenten besonders aufmerksam mache. (1807

R. Block,
Concurs-Verwalter, Frauengasse Nr. 36.

Den geehrten Hausfrauen sehr empfohlen!

Brandt-Kaffee

von **Robert Brandt** in Magdeburg.
Vollkommenster Kaffee-Ersatz. — Beste Mischung zum Bohnen-Kaffee.
Die zahlreichen Verkaufsstellen sind durch Aushang kenntlich.
Weitere Niederlagen gesucht. Erfolg verbürgt. (8323

Größtes Brennholzlager

von
J. Posanski aus Kielau,

Lager: Danzig, Olivaer Thor, Pommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empfiehlt zur Saison sämmtl. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klafterw (Meter) frei Haus. Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen angenommen in **Danzig, Breitgasse 114** und Kielau. (32

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (6876
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Erfrischend, wohlschmeckend, kühlend.



Man zerstosse einen Bonbon in einem Glase, giesse Wasser zu und augenblicklich ist unter Umrühren ein Glas ***Brause-Limonade*** *fertig.*

mit
Citronen-, Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer- Kirschen- und Orangen-Geschmack, sowie einer Sorte, geeignet durch Aufgiessen von Wasser und Wein zur Herstellung eines Glases

Champagner-Imitation.

Die **Brause-Limonade-Bonbons** (patent. in d. meist. Staaten) bewähren sich vorzüglich bei allen Erfrischungsbedürfnissen, und sind daher sowol im **Sommer** als im **Winter**, ganz besonders auf **Reisen, Landpartien, Jagden, Manöver**, sowie **Bällen, Concerten, Theater etc.** zu empfehlen. Auf die bequemste und schnellste Art in einem Glase Wasser — geben sie ein höchst **angenehmes** und **kühlendes**, dabei **sanitäres** Getränk.

Schachteln à 10 Bonbons	1 Mk.	—	Pfg.	
do. à 5	"	0	"	55 "
Kistcken mit 96	"	9	"	60 "

Für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt.

Für Export ausser deutschen mit engl., span., holländ., italienisch., schwed., russ., arab., indisch., chines., französ. etc. Etiketten.

Ferner **Brause-Bonbons** mit medicamentösem Inhalte nach ärztlicher Vorschrift mit genauer Angabe der im Bonbon enthaltenen Dosis des Arzneimittels. (Eisen, Chinin, Pepsin, Magnesium sulphuricum, Kalium bromatum, Lithium carbonicum, Natrium salicylicum, Cofféinum) nur in Apotheken erhältlich.

GEBR. STOLLWERCK, KÖLN.

Die Brause-Limonade-Bonbons sind in fast allen Niederlagen **Stollwerck'scher Chocoladen und Bonbons** vorräthig, oder werden auf Verlangen von denselben verschrieben.

Nuss-Liqueur,

hochfeine Qualität à Flasche 1 M. empfiehlt (7328
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Carl Strunz,

Weinhandlung,
Breitgasse 15, im Keller,
empfiehlt zu Engros-Preisen netto Kasse, gleichviel ob eine Flasche oder größere Posten entnommen werden:

Rothwein No. 1	1/1 Fl. M.	0,70,
" " 2		1,00,
" " 3		1,35,
" " 4		1,50,
Weisswein " 1		0,65,
Moselwein " 2		0,75,
" " 3		1,00,
Rheinwein " 1		1,00,
" " 2		1,35,
" " 3		1,50,
Weiss Portwein		1,50,
roth "		1,50,
süss Ungarwein No. 1		1,80,
" " 2		2,40,
herb Ungarwein "	½ Liter M.	0,80,
Deutscher Cognac		1,35,
Rum No. 1		0,70,
" " 2		0,90,
" " 3		1,10,
" " 4		1,35,

Englisch Porter von **Barclay Perkins** 35 ₰ (1722

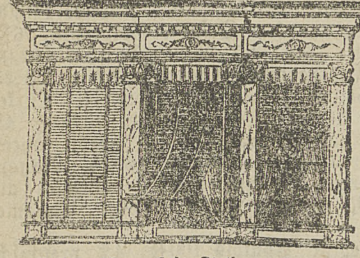
Sämmtliche Weine sind reell und frei von jeglichem Zusatz von Sprit, Wasser oder Zucker.

Anzüge, Paletots 2c.

nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage,
in der Nähe d. Rathhauses.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik

von (6824
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Steinkohlen und Brennholz

bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (2451
A. Karow, Abegg-Gasse 1 und Thornschen Weg 6.

Für
Schmutz-u Lammwollen

zahle ich die höchsten Preise, da ich Agent für einen der größten Tuchfabrikanten bin. (2398
W. Jacobsohn,
Breitgasse 64.

Grünberger Weintrauben

versende in vorzüglicher Qualität, 10 Pfd.-Kistchen 3,50 M., franco unter Nachnahme. (2354
J. F. Mangelsdorff,
Weingartenbesitzer, Grünberg i. Schl.

Hiermit offerire ich sorgfältig
gewählte feinste Tafeltrauben
gegen Cassa o. Nachnahme von M. 3,50 die Kiste von Brutto 10 Pfd. franco jeder Poststation Deutschlands. (2359
Otto Naumann in Naumburg a. S.

Speck.

Offerire fetten Winterspeck à Ctr. 55 M., von 20 Ctr. bis 10 Pfd. heruntergehend, gegen Nachnahme, von bei mir geschlachteten, auf Trichinen untersuchten Landschweinen. (2409
E. Schatz, Fleischermstr., Halle a./S.

Junge Puten

verkauft
Dom. Lukoczin
bei Hohenstein Westpr. (2408

40 Stück Mutterschafe

hat zu verkaufen (235
Pohlmann
in **Katznase** bei Altfelde.

Canadischer Trumpfweizen.

Unsere Behauptung bei Einführung dieser neuen Varietät: „**dieser Trumpfweizen übertrifft alle bisher bekannten Sorten!** hat sich auch in verflossenem Jahre glänzend bewahrheitet. Er winterte nicht aus, blieb von Rost und Brand verschont, lagerte sich nicht und gab einen größeren Ertrag an Korn und Stroh wie irgend eine andere Sorte. Das Korn ist schwer, die Aehre lang und wohlgefüllt. Jedes Korn trieb 8—10 Halme und genügte eine Aussaat von 20 Kilo pr. 25 Ar vollkommen. Unbestritten ist **Trumpfweizen der erste und einzige Weizen** der die **Fruchtbarkeit** des englischen und die **Brauchbarkeit** des deutschen Landweizens in sich vereinigt. Wir offeriren: Originalsack (100 Kilo) 60 M., 50 Kilo 30 M., 5 Kilo 5 M., 1 Kilo 1,20 M. (1665
Berger & Co., Kötzschenbroda-Dresden

Locomobile,

betriebsfähig, billig zu verkaufen
Adressen werden unter R. 7 im Intelligenz-Comtoir entgegengenomm.

Hypothekencapitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp à 4—4½ % ausleihen. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch**, Hundegasse 60.

Verkaufen:

1) **Schimmelstute**, 5 Zoll, Chargenpferd.

2) **Jactance**, Fuchsst. v. Don Carlos, a. d. Mlle. de St. Igny. Sicherer Steepler. (Leistung s. Rennkalender), 3½ Zoll. Beide Pferde garantirt gesund und fehlerfrei, tadellos in dem Zuge wie auf der Jagd. (2388
v. Winterfeldt, Lieutenant im 1. Leib-Husaren Regt. Nr. 1, Pr. Stargard.

Ein schöner, gut dressirter **Bernhardiner Hund** ist billig zu verkaufen.

100 000 Mark

werden als erste Hypothek auf ein sehr werthvolles ländliches Grundstück sofort gesucht.

Adressen unter 2345 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für die Dauer der Kartoffelernte wird zur **Beaufsichtigung** der Leute

ein Inspektor

von sogleich engagirt in Barnewitz bei Oliva. (2399

Einen Lehrling

suche ich für mein Assecuranz-Geschäft zum ersten October gegen monatliche Remuneration.

Persönliche Vorstellung und gleichzeitiges Einreichen eines selbstgeschriebenen Curriculum vitae und Abschrift des letzten Schulzeugnisses nothwendig.

Leopold Neumann,
General-Agent der „Victoria" zu Berlin,
Ankerschmiedegasse 6 I. (2112

Ein Lehrling

mit **guten Schulkenntnissen** kann sofort in ein **Getreide-Exportgeschäft** eintreten.

Adressen unter 2162 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ich suche einen Lehrling für m. Comtoir.
Herrmann Lövinsohn.

Für mein Comtoir in Neufahrwasser suche ich zum 1. October cr.
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Wilh. Ganswindt.

Für einen jungen Mann mit der Berechtigung zum einj. freiw. Dienst wird eine
Lehrlingsstelle
in einem größeren Destillationsgeschäft gesucht. Gef. Off unter 2400 in der Expd. dieser Zeitung erb.

Ein gediegener Reisender

für die Farbenbranche wird zum ersten October gesucht.

Adressen unter 2394 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Suche für mein Putzgeschäft eine
gewandte Directrice
bei hohem Salair. Persönliche Vorstellung Danzig, Hotel de St. Petersburg, Donnerstag, den 23. d. M., von 12 bis 3 Uhr Nachm. (2317

Für mein Tuch-, Manufactur-, und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. resp. 15. October cr. einen tüchtigen
Verkäufer,
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. (2411
J. Ascher,
vormals **Samuel Guttfeld.**
Ortelsburg Ostpr.

Molkerei

Pr Rosengart bei Grunau sucht ein
ordentlich. kräftiges junges Mädchen
zur Erlernung der Meierei.

Erstes Halbjahr freie Station, zweites Halbjahr 15 M. monatlich Gehalt. **Zimmermann.**

Ein junges gebildetes Mädchen aus guter Familie, welche 2½ Jahre in einem großen Galanterie-, Posamentir- und Kurzwaaren-Geschäft thätig war, sucht gestützt auf ein gutes Zeugniß eine ähnliche Stelle.

Gef. Offerten unter Nr. 2392 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1 Conditorgehilfen,

durchaus leistungsfähig, sucht per 1. October, auch später
R. Rehs, Königsberg in Pr.
2404) Vord. Roßgarten 29.

Eine geprüfte Kindergärtnerin erster Klasse, musikalisch, sucht in guter Familie Stellung; ist auch zur Stütze der Hausfrau erbötig. (1985
Näh. d. Frau **Hardegen**, Danzig.

Ein junger Landwirth, Gutsbesitzerssohn, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. November auf einem nicht zu großen Gute Stellung als Inspector. Derselbe ist auch der polnischen Sprache mächtig.

Gef Offerten unter 2386 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine bed. angenehme Jungfer, die perf. schneid. u. frisiren kann u. e. bediente Nähterin, die schneidern kann, empf. **J. Hardegen**, Heil. Geistg. 100.

Discretion.

Ein junger Kaufmann, welcher sich in Danzig etabliren will, sucht behufs späterer Verheirathung die Bekanntschaft einer jungen Dame. Es wird weniger auf Vermögen als auf Tüchtigkeit im Hausstande gesehen. Nicht anonyme Briefe mit Photographie unter Nr. 2414 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für einen jungen Mann wird eine anständige Pension gesucht, wo derselbe Anschluß an die Familie hat.

Offerten unter 2402 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht

zu Anfang Oktober herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör parterre oder 1. Etage. Garteneintritt erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2320 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers"

ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres im Comtoir **Brodbänkengasse 28.** (8905

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.